

# Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 44.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 22. October 1896.

August 52.

## SKLENNAR'S Puz-Geschäft.

Welder's Gebäude. San Antonio Straße. Neu Braunfels.

Bietet stets das Aller-Modernste in Puz- und Mode-Waaren.

Das Neueste fuer Herbst und Winter jetzt eingetroffen.

Güte für Damen und Kinder in großer Auswahl nach Belieben garnirt.

Alle Sorten Mäntel für Mädchen von 4-12 Jahren, ebenfalls alle Nummern für Damen. Große Auswahl in Tuch- und Seiden-Capes.

Hemden und Jackets. Kindermäntchen. Lederne und seidene Gürtel. Taschentücher und Handschuhe aller Art.

In Kleiderstoffen für Herbst und Winter, die größte Auswahl.

Alle Besatzartikel (Trimmings). Prachtvolle Handarbeiten. Brautaussteuer. Chenille-, Bett- und Tischdecken.

Große Auswahl in Schuhen nach neuestem Façon für Damen und Kinder.

Die Damen von Neu Braunfels und Umgegend sind freundlichst eingeladen, die neuen Waaren zu besichtigen.

Hohe Preise ziehen in diesen Zeiten nicht,

welchen selbst der Reiche sein Geld zusammenhält und jeder Dollar und Cent für den Armen von doppeltem Werth ist.

Ich quotire nachstehend Preise, die sicherlich jede Concurrenz und jeden Vergleich aushalten können, Preise, welche Euch in ihrer stummen aber doch deutlichen Sprache in der Wahrheit unterweisen, daß ich

### CHAS FLOEGE,

meine Waaren zu billigeren Preisen verkaufe als irgend ein anderes Geschäft.

- 20 Yard Hembezeug cheviot Schirting, echte Farbe... \$1.00
- 25 " " Callico... 1.00
- 20 " " gebleichten Domestico... 1.00
- 20 " " Cotton-Flanel... 1.00
- 16 " " Matrasen-Zeug... 1.00
- 40 Spulen guten Zwirnsfadens... 1.00
- Schöne große Handtücher, werth \$1.25 das Duzend zu... .90
- Hosen für Kinder, werth 50 Cts. zu... .25
- Deltuch werth 25 Cts. per Yard zu... 17½ Cts
- Schöne Kinder-Anzüge, werth \$1.50 zu... \$1.00
- Herrn-Anzüge, werth \$5.00 zu... 3.00
- Große schöne Blankets, werth \$2.00 zu... 1.00
- Gute Jeans Hosen für Männer zu... 75 Cts u. 1.00
- Schöne große Koffer zu... 2.00
- Arbeitschuhe für Männer, werth \$1.50 zu... 1.00
- Schuhe für Knaben, werth \$1.35 zu... 1.00
- Schuhe für Damen, werth \$1.25 zu... .90
- Schuhe für Kinder, werth 65 Cts. zu... .45

Beseht Euch die neuen Hüte für Herren, Knaben und Kinder. Ihr könnt dieselben mit mir gerade für die Hälfte des Preises den Ihr anderswo bezahlt, kaufen.

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge in unendlicher Auswahl und zu Preisen die jeder Concurrenz spotten.

Wenn Ihr mich noch nie besucht habt, thut es jetzt, Ihr werdet es nie bereuen. Ich garantire Euch Geld zu sparen und zur selben Zeit werde ich mich freuen, Eure Bekanntschaft zu machen.



## STREUER & HOFMANN.

Gegenüber dem Courthouse.

Ihr habt jetzt unsere Herbst und Winter-Waaren bekommen. Große Auswahl in Outing Flannel, Kaschmir, Kopf- und Umschlagstüchern. Fertige Unterzeuge in Wolle und Baumwolle. Die größte Auswahl in Schuhen und Hüten für Kinder und Erwachsene. Sosenzeuge aller Art, fertige Oberhemden in Wolle und Baumwolle. Blankets und Steppdecken. In Schwaaren stets das Beste, und verschiedene andere Artikel. Kommt und seht euch unsere Waaren an, ehe ihr sonst wo kauft.

### Ein deutscher Gelehrter zur Geld- und Wahlfrage.

Doctor Theodor Pöschke in Washington erfreut sich in Deutschland des Ruhms eines der bedeutendsten Völker-Erforscher namentlich durch sein klassisches Buch über die Arier („Die Arier“, von Th. Pöschke, Jena 1878). In der amerikanischen Bundeshauptstadt aber ist er durch seine langjährigen Dienste im Steuerwesen und in verwandten Fächern eine Autorität geworden. Als er, der alte Achtundvierziger, vor Jahren Deutschland besuchte, besprach sich daher der Reichskanzler Bismarck mit ihm über verschiedene Fragen der Besteuerung.

Dem Parteilappertum ganz fern stehend, hält es Pöschke doch für seine Pflicht, dem Silberschwandel und Bröckelthum entgegenzutreten und zwar in der hier folgenden geliebten Arbeit:

### Die Silberlawine.

Von Theodor Pöschke.

Es ist jetzt Herbst 1896; die politischen Parteien der Vereinigten Staaten rufen sich wiederum zu einer großen catfishenden Schlacht, die Massen sehen schon fast geschlossen, nur einzelne und kleine Gruppen eilen aus dem einen Lager in das andere. Auf der einen Seite ertönt der Ruf „Die Silber“, auf der anderen „Die Gold“, und jede Partei erklärt des Sieges gewiß zu sein, freilich aus sehr verschiedenen Gründen, denn während die Goldpartei die Währungsfrage nach allen Seiten gründlich untersucht und solide Belehrung darüber verbreitet, ergreift sich die andere in Deklamationen und ledigen Behauptungen.

Die ganze Streitfrage ist bekanntlich dadurch entstanden, daß Silber in den letzten 23 Jahren auf die Hälfte seines früheren Wertes gesunken ist. Da es sich um Gesetzgebung für die Zukunft handelt, ist natürlich die Frage nach dem zukünftigen Werth des Silbers eine Fundamentalfrage.

Die Silberleute sind schnell mit einer Antwort bei der Hand: sie verkünden, daß durch ihre beschlossene Gesetzgebung das Silber in kurzer Zeit seinen alten Werth wieder erhalten wird, während die Goldleute, ohne sich direkt darüber auszusprechen, offenbar in dem Glauben leben, daß der jetzige Preis des Silbers auf lange Zeit d. selbe bleibe wird.

Welche von den beiden Parteien hat nun Recht? Bekanntlich hängt der Werth einer Waare lediglich von dem Angebot und der Nachfrage nach derselben ab. Wie steht es nun damit bei Silber? — Daß die Nachfrage nach diesem Metalle in den letzten 20 Jahren bedeutend gesunken ist, ist wohl bekannt. Seine Hauptverwendung war für Münzen. Nun war aber Deutschland im Jahre 1873 von der Silberwährung zur Goldwährung übergegangen, und anstatt Silber zu kaufen, verkaufte es seine Vorräte davon, was notwendigerweise ein Sinken des Silberwertes zur Folge hatte. Dadurch wurde die sogenannte lateinische Münzunion, d. h. Frankreich, Belgien, die Schweiz, Italien, alarmirt und stellte die Prägung von Silber ein. Stand: naviem, Holland und eine Reihe kleinerer Staaten gingen zur Goldwährung über. Jetzt hat Oesterreich-Ungarn diesen Schritt gethan, weil es vorzieht, für seinen Weizen Gold, statt des entwerteten Silbers zu erhalten. Aus demselben Grunde wird Rußland schon in der nächsten Zeit nachfolgen. Die Ver. Staaten haben den Ankauf von Silber eingestellt, Indien hat seine Münzfächten dem Silber verschlossen und hat die Absicht, zur Goldwährung überzugehen. Durch diese beiden oben erwähnten Maßregeln wurde der letzte große Preissturz des Silbers herbeigeführt, welcher den früheren Werth desselben von \$1.29 für die Unze auf \$0.66 reduzirte. Die Verhältnisse werden China und Japan nöthigen, den anderen Staaten zu folgen und ebenfalls Goldwährung einzuführen.

Aus den hier mitgetheilten Thatsachen geht zu Genüge hervor, daß die Nachfrage nach Silber in den letzten 23 Jahren bedeutend abgenommen hat, was ein Sinken des Silberpreises zur notwendigen Folge

haben mußte. Wenn auch dadurch der Verbrauch des Silbers in den Künsten zugenommen hat, so ist dies doch kein Ersatz für die so viel geringere Verwendung des Silbers in den Münzstätten der Welt.

Wir kommen nun zu dem zweiten Faktor, der den Werth des Silbers bestimmt, zum Angebot. Das Finanzministerium der Ver. Staaten hat eine Tabelle veröffentlicht, welche folgende Auskunft über die Produktion des Silbers von 1820 bis 1895 giebt. Es wurde im Durchschnitt

Jahr	Münzwert:
1821-1830	\$ 19,100,000
1831-1840	24,700,000
1841-1850	33,700,000
1851-1860	40,600,000
1861-1870	49,700,000
1871-1880	81,600,000
1881-1890	127,300,000
1891-1895	206,600,000

Also in 75 Jahren stieg die Gewinnung des Silbers auf der Erde von \$19,100,000 Dollars jährlich auf 206,600,000 Dollars, d. h. auf mehr als das elffache. Das ist eine Steigerung, welche für die Geldverhältnisse der Welt eine verhängnisvolle Bedeutung hat: wir haben hier eine Vermehrung des Angebotes, welche in Verbindung mit der verminderten Nachfrage notwendigerweise ein Sinken der Silberpreise herbeiführen mußte.

Es entsteht nun die Frage: wird die Vermehrung der Silberproduktion anhalten? Wir antworten darauf mit einem lauten Ja, trotz der gegenwärtigen Behauptungen der Silberleute. Als vor einigen Jahren die Einstellung der Silberanläufe von Seiten der Vereinigten Staaten diskutiert wurde, erklärten alle Anhänger des Silbers, vornweg die Besitzer der Silberminen, die Produktion des Silbers werde sich sehr vermindern; die obige Tabelle des Münzdirectors beweist das Gegenteil. Für die Vereinigten Staaten speziell wird die Behauptung auch durch eine Publikation des statistischen Bureaus des Finanzministeriums widerlegt, wonach der Export von Silber aus den Vereinigten Staaten im Fiskaljahr 1896, d. h. vom 1. Juli 1895 bis 30. Juni 1896, nahe an 60 Millionen Dollars betrug, d. h. mehr als er je in einem Jahre gewesen war.

Die Gründe, welche für eine fortwährende Steigerung der Silberproduktion sprechen, sind folgende: Es werden fast täglich neue Silberminen entdeckt, nicht nur im westlichen Amerika, welches seit 400 Jahren ungefähr 95 Procent allen Silbers liefert, sondern auch in andern Erdtheilen. Australien hat gegenwärtig reiche Silberminen im Betrieb, in Südafrika sind solche aufgefunden, und die große sibirische Eisenbahn wird Olegenda in Centralasien zugänglich machen, welche Silberminen besitzen. Sodann ist die Gewinnung des Metalls aus seinen Erzen bedeutend verbessert und wohlfeiler geworden, was die Verhüttung ärmerer Erze möglich macht, die man bisher nicht beachtete. Nach der Angabe des hervorragenden Fachblattes der Vereinigten Staaten ist der Preis der Verhüttung in wenigen Jahren von 26 Dollars per Tonne auf 5 Dollars gefallen. Die Zahl der Leute aber, die in den Silberbergwerken Beschäftigung suchen, nimmt jedes Jahr zu, aus Gründen, die auf der Hand liegen. Die Maschinen machen in beinahe jedem Geschäft die Mehrzahl der Arbeiter überflüssig: ein Schneider macht mit der Maschine dreimal so viele Kleider, als vorher ohne sie; in den Schuhfabriken macht ein Arbeiter wohl fünfmal so viele Schuhe, als er nach dem alten System herstellte; im Ackerbau verdrängt ebenfalls die Maschine den Arbeiter. Daber hauptsächlich die schlechten Zeiten, über die beinahe in der ganzen Welt geklagt wird; fast überall Einstellung des Betriebes, nur nicht in den Diamantgruben, in den Gold- und Silberminen. Diese haben stets Abfag für ihre Produkte, daher ihr stotter, nie störender Betrieb. Die Produktion des Silbers wird also immer zunehmen wie bisher, und damit wird notwendigerweise ein Sinken seines Preises verbunden sein.

Nun giebt es aber noch besondere Umstände, welche den Preis des Silbers be-

drohen. Deutschland hat noch 150 Millionen Dollars Silber in der Reichsbank liegen, für die es keinen Gebrauch hat. Sobald sich die Verhältnisse mehr geklärt haben, wird dieses Silber auf den Markt gebracht werden, wie der Präsident der Reichsbank bringen wünscht. Genau dieselbe Summe (133 Millionen Dollars ungemünztes und 20 Millionen gemünztes Silber, die nicht in den Verkehr gelangen,) liegt in unserem Schatzkammer und wird mit der Zeit in den Verkehr kommen. Das sind also 300 Millionen Dollars, die 1½fache jetzige Ausbeute eines Jahres, die bereit liegen, in den Verkehr gebracht zu werden.

Noch viel größer ist die Gefahr von Indien her. Dieses Land ist seit den Zeiten der Römer die Senkgrube für Silber gewesen, und besitzt deobald mehr davon, als irgend ein anderes. Wenn daher dort, wie es der Plan der englischen Regierung ist, Goldwährung eingeführt wird, so wird der bei weitem größere Theil des indischen Silbers auf den Weltmarkt geworfen werden. Später werden China und Japan notgedrungen Weise folgen. Das sind schlechte Ausichten für Silber, welches unter einer solchen Constellation tiefer im Preise fallen muß, als man sich jetzt vorstellen kann.

Wenn die Silberleute zur Widerlegung dieser ausgesprochenen Besürchtungen auf den zu erwartenden internationalen Bimetallismus hinweisen, so können wir nur erwidern, daß derselbe erst in Rechnung kommen kann, wenn er eine vollendete Thatsache ist, nicht vorher.

In der alten Welt war Spanien das reiche Silberland. Da bildete sich die Legende, daß das Silber in Strömen von den Pyrenäen herabfließe. Was will aber die damalige jährliche Ausbeute von vielleicht 5 Millionen Dollars sagen, gegen die heutige Ausbeute von 226 Millionen, wie sie das Jahr 1896 zeigt? Eine waren kleine Bächelein, die von den Pyrenäen herabfloßen; dies ist eine gewaltige Lawine des weissen Metalles, die Beriberben drohend an den Abhängen der Andes und des Jelsengebirges sich herabstürzt.

In der Schweiz hat man Bannwälder, welche den Lauf einer Lawine aushalten. Unsere Staats- und Finanzleute können seit Jahren auf Gesetze, die als Bannwälder gegen die Silberlawine dienen sollen. Die Goldwährung ist sicher ein solcher Schutz, in dessen Hut man mit dem Gefühle der Sicherheit das Brausen der Lawine mit anhören kann. Stimmen wir daher für sie!

Es mag für Euch ebenso viel werth sein!

Fred Miller in Irving, Ill., schreibt, daß er viele Jahre an einer bedenklichen Nierenkrankheit litt und große Schmerzen hatte. Er versuchte mehrere sogenannte Urentanzen, aber ohne Erfolg. Vor ungefähr einem Jahre erkrankte er Electric Bitters und fand alsbald Linderung. Electric Bitters ist speciell bei allen Nieren- und Leberleiden anzuwenden und wird meistens augenblicklich. Ein Versuch wird unsere Angabe bestätigen. Preis nur 50 Cents für eine große Flasche bei Bruno E. Welder, Apotheker.

**Verwegene Gauner**  
Erbeuten mehrere Tausend Dollars.

Outburc, Illa., 17. Oct. Heute Abend um 9 Uhr ritt eine Bande von sechs unbekanntem Desverados in das 20 Meilen östlich von hier gelegene Städtchen Kearney, und die ganze Bevölkerung in Schach und Beraubung dann, wie verlaudet, 12 Täden in das Postamt. Die Banditen erlangten mehrere Tausend Dollars. Ein Aufgebot von etwa 100 Bürgern wurde so bald wie möglich organisiert und verfolgte die Verbrecher, allein in Folge der großen Verwirrung, welche durch den Raubzug unter den Bewohnern hervorgerufen wurde, vergeblich sich der Beginn der Verfolgung betraulich und die Banditen erbielten einen großen Vorsprung. Die Nachricht traf hier per Telegraph ein. Einzelheiten sind nicht bekannt.

**Türkei.**  
Dr. Terrell reist nach Smyrna, Constantinopel, 18. Oct. Hier verlaudet, daß der amerikanische Sanfte Terrell nach Smyrna reise, dem Contre-Admiral Thomas P. S. des dort veranfaßten amerikanischen Schwaders zu verhandeln.



**Der Professor u. sein Student.**

Stanislaus Niguan Julien (1799 bis 1872) betrieb mit großem Eifer die chine- sische Sprache und wurde nach Abel Remu- des Tode Professor dieses Lehrfaches am Collège de France zu Paris (1832). Als er seine Vorlesungen beginnen wollte, versetzte gerade ein ganz abscheuliches Wetter. Es regnete in Strömen, die Straßen waren mit Schmutz und Pfützen bedeckt, ein kalter Wind drang durch Mark und Bein. Julien hatte deshalb befohlen, einen Hörsaal gehörig zu heizen, um den Studenten den Aufenthalt darin so ange- nehmer, wie möglich, zu machen. Als die Stunde der ersten Vorlesung heran ge- kommen war, packte er seine Papiere und schickte zusammen und stieg in einen Koffer, der ihn bald an das College brachte. Er sprang schnell aus dem Wagen, rief den Kutscher zu, er solle auf seine Rückkehr warten, und betrat den Hörsaal. Gähnend setzte er sich entgegen! Kein Mensch war anwesend. Aufsetzend setzte sich der Professor auf seinen Lehrstuhl und ver- setzte sich in seine Schriften. Er wusste nicht, wie lange er so gesessen, da öff- nete sich die Thür und herein trat eine prächtige Gesellschaft, eingehüllt in einen lan- gen Mantel, und nahm stumm neben dem Professor Platz. Gewiß ein tiefer Kenner des chine- sischen, der trotz dieses Wetters nicht, meine Kenntnisse zu prüfen, dachte er. Damit begann er seine Vorlesung, er sprach über den Philosophen Mengzi, über die Lehren des Tao-se und des Tao- tung; er sprach über die Dramen Hoi- si und Tschao-hi-toneus; sein Zuhörer war in unerschütterlicher Ruhe da und hörte. Nachdem sich der Professor fast heiser gesprochen hatte, schlug die Uhr, und er schloß befriedigt seine erste Vorlesung mit der Verbeugung vor dem Herrn Stu- denten.

Auch dieser erhob sich und sagte: „Das ist lange gedauert! Meine armen Pferde werden sich hoffentlich unterdessen nicht er- kaltet haben; ich habe mich angewärmt; kommen Sie schnell und steigen Sie ein! Wozu soll ich Sie jetzt fahren?“

Der arme Stanislaus hatte seine Ab- scheidung über die chine- sische Sprache sei- nem Kutscher gehalten!

**Bemmen's bibische, gemied- liche Jagd.**

Das glänzt dort bei Bärne am Sonnen- fein? Wer ist näher und näher knallen. Ich ziehe 'n Dreier in dichten Reich'n und kleine Hunde bellen darin; und wenn Ihr die beßen Gesellen fragt: Was ist Bemmen's bibische, gemiedliche Jagd! Das ziehe dort rasch durch den Bärn'schen Wald und schießt Sie 'nauf nach den Bergen? Ich legen sich alle in'n Hinterhalt, Herr Jese, nee, wie de Hinde knallt, Ich fallen de Bärn'sche Vercken! Was wenn Ihr de beßen Jäger fragt: Was ist Bemmen's bibische, gemiedliche Jagd! Das war Bemmen's bibische, gemiedliche Jagd.

**Eine resolute Frau**

Einmal kürzlich einen Räuber nieder und hielt ihn fest, bis Hülf kam. Dr. Pierce's Weldon Medical Discovery ist eine Arznei, welche dem Umschlagreifen der schrecklichen Strophule einen Riegel vorsetzt und, wenn rechtzeitig genommen, den Fortschritt der Lungenschwindlucht Einhalt gebietet. Es kuriert Verdauungsbeschwerden, Dyspep- sie, chronische Diarrhoe und ähnliche Heim- schmerzen. Diese Wunderbare Medizin ist auch dadurch große Berühmtheit erlangt, daß sie Fieber und Frostschauer, Milzver- größerung, Milzverwässerung und ähnliche Leiden kuriert.

Eine merkwürdige Hund- e- r- schichte ereignete sich unlängst in der rheinischen Großstadt. Kommt da eine belebte Straße ein Mann daber- hangen, dem in derselben Straße vor- über Zeit ein Hund die Hofe zerissen hatte, obgleich dieser mit einem Maulkorb versehen war. Man kann es dem Mann nicht verargen, wenn er infolge der allen Hundezudringlichkeiten gegen- über sich ablehnend verhält, wie er dies bei

dieser Gelegenheit that. Ein Hund lief ihm geräuschlos Zeit bellend nach; er ließ sich hiervon erst recht nicht abhalten, als der Versetzte ihn mit seinem Regenschirm zu verschleiern versuchte; er drang jetzt noch mehr auf den Mann ein, der nunmehr dem Hunde einen Schlag versetzte. Schnell trat ein Schutzmann hinzu und schrieb den „Missethäter“ auf, der erklärte, er habe sich in der Nothwehr befunden. Daraufhin that der Schutzmann folgenden wahrhaft salomonischen Ausspruch: „Sie hatten erst abzuwarten, ob der Hund Sie wirklich beißen wollte; wenn er Sie gebissen hätte, konnten Sie den Besitzer des Hundes gerichtlich belangen.“ Kopfschüttelnd ob dieser Belehrung gab der Mann seinen Na- men an und ging seines Weges weiter.

Früher hatte ich regelmäßig mehrere Male in der Woche Kopfschmerzen. Doch seitdem ich zeitweise Dr. August König's Hamburger Tropfen gebrauche, bin ich voll- ständig von diesem Leiden befreit.—Ernst Wolff, Rod Spring, Mo.

**Culturbild aus Argentinien.**

In Argentinien wird Jeder, so erzählt ein Mitarbeiter der „Köln. Volksztg.“, der aus einem fremden Land hierherkommt und somit als Einwanderer angesehen wird, auf sein Verlangen nach jedem beliebigen Punc- te der Republik befördert. Nebenbei bemerkt, wird dies vielfach von Reisenden, die von Europa kommen und nach Chile wollen, dahin ausgebeutet, daß sie sich auf diese Weise bis nach der Stadt Mendoza fahren lassen, an dem dortigen guten Weine für die bevorstehenden Strapazen etwas stärken, um darauf in ein paar Tagen gemächlich über die Cordilleren nach Chile zu klettern. Nur wird zur Gewährung der freien Be- förderung die Vorzeigung einer Art Pass- verlangt, womit es aber nicht unbedingt genau genommen wird. So hat mich vor einigen Tagen ein frisch angelommener junger Deutscher, der auch ins Innere wollte, als Dolmetscher mit ihm zum Ein- wanderungsbureau zu gehen. Auf meine Frage nach seinem Passe antwortete er etwas verlegen, er habe keinen, brachte dann aber auf meine Erwiderung, irgend ein Papier thue es auch, ein in holländischer Sprache abgesetztes und mit vielen Siegeln und Stempeln versehenes Schriftstück zum Vorschein, dem zufolge er in Holland, wo er längere Zeit auf der Landstreicherei, „wegen Mittellosgkeit und Wandstreicherei“, wie es darin hieß, „per Schub“ über die Grenze gebracht worden war. Jedes Mal, wo der Gendarm ihn abgeliefert, war ein Vermerk mit einem mächtigen Dreifessel daneben gemacht worden und dies Papier war aus Versehen in seinen Händen ge- blieben. Damit versehen zogen wir wohl- gemuth nach dem Bureau. Der argentinische Beamte nahm das merkwürdige Schriftstück in die Hand, studierte darin herum, verstand natürlich kein Wort davon, was er sich indessen nicht merken lassen wollte, und fragte mich schließlich nach längerem Ver- trachten der vielen großen Siegel, die ihm zu imponiren schienen, und mehrfachen Winken auf meinen jetzt übrigens ganz anständig gekleideten ehemaligen Hand- werksburschen, ob es nicht angemessen sei, eine solche Persönlichkeit ausnahmsweise erster Klasse zu befördern, was ich natürlich bejahte. Aber Augen hat der Landmann gemacht, wie ich ihm nachher draußen er- klärte, was für Heil ihm widerfahren!

Ausgebrung kann geheilt werden durch „Shilob's Cure“, bekannt als das beste Mittel gegen die schreckliche Krankheit.

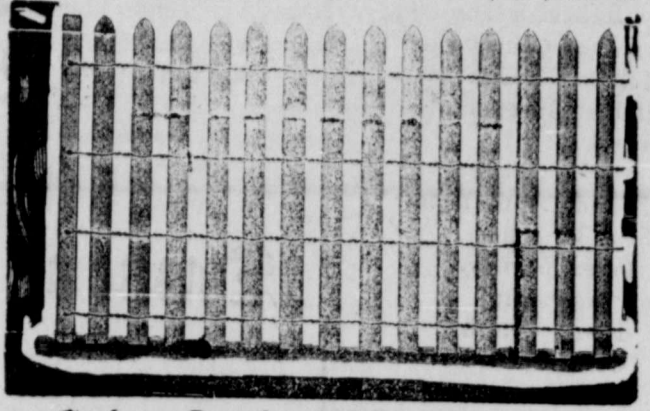
Eine Verbeugung des Wortes coquetieren, weiß ein Theaterkritiker schon im Jahre 1778 in Vorschlag zu bringen. „Es gibt Schauspielerinnen“, schreibt er, „welche dadurch Nabetat aus- zudrücken suchen, daß sie trippeln, anstatt zu gehen; daß sie mit den Händen und selbst mit den Schultern auf eine seltsame Weise zuden; daß sie endlich im Stehen unaufhörlich bald mit dem einen, bald mit dem andern Fuße niedertreten und sich so beständig schaukeln. Wenn es sehr aus- gezeichnete Künstlerinnen sind, die sich der- gleichen angewöhnt haben, wie fängt man es an, diese Kleinigkeit zu rügen, ohne sie zu beleidigen? Soll man den Uebelstand schweigend ertragen? Aber das Vergnü- gen des Publikums würde doch so sehr er- höht werden, wenn sie ihn ablegen! Man hat es den Deutschen zuweilen nachge- rühmt, daß sie kein eigenes Wort für „coquetieren“ haben; doch da die edle Kunst uns so wenig fremd ist als den Franzosen, warum sollten wir sie nicht auch eigentümlich nennen? Coquet kommt her von Coq und bezeichnet ein Be- tragen, das an das Benehmen der Hennen erinnert, wenn sie den Hahn locken. Könnte man also nicht anstatt: sie coquetiert, sa- gen, sie „hähnel“? — Aber auch Männer sollen zuweilen coquetieren. Nun, da können wir, meint das „L. T.“, die Fran-

**Die George Pfeuffer Lumber Co.**

ist Agent für die gerippten, galvanisirten, eisernen Cisternen.



Die anerkannt Dauerhaftesten und Besten im Markt. Dieselben können eben- sowohl über- wie untergrund aufgestellt werden. Zeugnisse von bekannten Käufern und Chemikern in Texas, welche diese Cisternen seit länger als 18 Jahren im Gebrauch haben und bestätigen, keine Reparaturkosten gehabt und fortwährend vollständige Zu- friedenheit erhalten zu haben, liegen zur Einsicht vor. Ebenfalls halten wir



Hodge Drabt Picket-Fenzen, welche sich hauptsächlich für Garten- und Park-Einfriedigungen eignen. Sie sind hübsch, dauerhaft und billig und können von Jedermann aufgestellt werden. Nähere Auskunft, ob ein Kauf abgeschlossen wird oder nicht, wird gern erteilt.

Geo. Pfeuffer Lumber Co.

**Arnold & Schmalkoke.**

Ludwigs Hotel Bar. Alle Sorten Weine, feine Whiskeys, Tabake und Cigarren in großer Auswahl, Stets frisches Bier an Zapf. Aufmerksame Bedienung. Angenehmer, kühler Platz.

**Marmor - Deschaessl**

AD. HINMANN & Co. Verfertigen alle Sorten Grabsteine, sowie auch eiserne Fenzen

B. PREISS Livery, Feed and Sale Stablos Hinter dem Guadalupe Hotel, Neu Braunfels, Texas. Die besten Buggies, Umbulancen und Reitperde stets an Hand. Preise für Benutzung die hier üblichen. Achtungsvoll B. Preiss.

**F. J. Majer. Deutscher Advokat.**

New Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gesetz- liche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Neubraunfeller Gegen- seitiger Unterkünnungs- Verein Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufneh- men lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directo- riums anmelden lassen. Joseph Hauß, Präsident Hermann Seele, Vice-Präsident. F. Hampe, Secretär. H. E. Fischer, Schatzmeister. C. Rudorf, Wm. Seelag, D. Heilig } Direktoren.

**LONE STAR SALOON.**

Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu ha- ben bei Wm. Wegel.

Alfred Homann, der Sattler. Hat eine größere Auswahl Sättel und Geschirre, und von allen in's Fach gehörenden Arti- keln wie je zuvor. Preise ebenso niedrig wie früher trotzdem Leber gestiegen ist. Waaren gern gezeigt. Alle Arbeiten auf's sorgfältigste ausgeführt.

**Verlangt.**

Ein New Yorker Geschäftsbau, wel- ches an allen Plätzen im Staate Texas, Niederlagen zu errichten beabsichtigt, sucht zur Uebernahme derselben tüchtige und flei- sige Leute. Gebalt, Commission und Expensés werden bezahlt. Besondere Geschäftskennntnisse sind nicht notwendig, jedoch mögen sich nur Solche bewerben, welche einen guten Rumund haben und an ihrem Platz beliebt und ge- achtet sind. Adv.: P. O. B. 2080, New York, N. Y.

**PEARL BEER**



San Antonio Brewing Ass'n. ROBERT KRAUSE. Agent für Neu Braunfels und Umgegend.

**Voelcker Bros.**

Händler in MOEBEL!

Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl von Möbeln aller Art! Alle Möbel für Küche bis zum Parlor sind bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen. Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreibern aus- geführt. Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

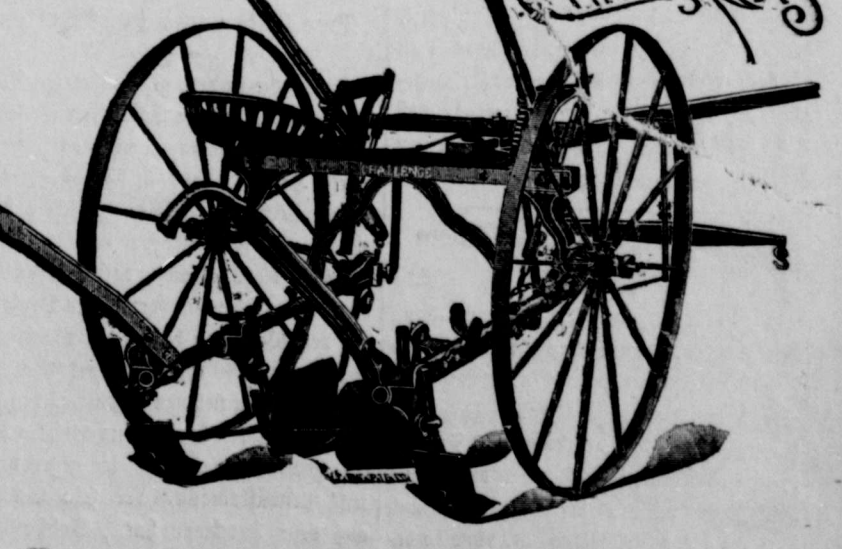
**The INTERNATIONAL ROUTE** SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE I. & G. N. R. R. TO THE NORTH EAST. THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO. FULLMAN BUFFET SLEEPERS BETWEEN SAN ANTONIO AND ST. LOUIS WITHOUT CHANGE. Trains bound north, leave New Braunfels 6:02 a. m., 10:28 a. m. and 9:43 p. m. Trains bound south leave New Braunfels 7:52 a. m., 6:06 p. m. and 8:40 p. m. T. CLARK, Ticket Agent, New Braunfels. D. J. PRICE, A. G. P. A. J. E. GALBRAITH, G. F. & P. A. Palestine, Texas.

**Otto Heilig's Saloon**

Gegenüber dem Passenger Depot. Nur die besten importirten und einheimischen Getränke und Cigarren werden verabreicht.

**Wm. SCHMIDT,**

Händler in allen Sorten von Farmgeräthschaften



Garantirt der beste Cultivator der Welt. Agent für die berühmten Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

**F. SIMONS SALOON.** Süd-Ecke des Marktplazes. Neu Braunfels, Texas. Die Besten Getränke und Cigarren stets an Hand, und kellerfrisches Bier an Zapf. Feine Whiskeys werden per Quart und Gallone billig verkauft.

**Neu-Braunfeller Zeitung.**  
 New Braunfels, Texas.  
 Herausgegeben von der  
**Neu-Braunfeller Zeitung Publishing Co.**  
 Eugen Kailer, Redacteur.  
 Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

**Inser Ticket.**

Wie bei der Präsidentenwahl nur McKinley oder Bryan und bei der Kongresswahl in unserm District lediglich Noonan oder Stappden in Betracht kommen, so handelt es sich hier bei den Staatswahlen allein darum, ob die Demokraten oder Populisten an's Ruder gelangt. Da nun die Outgeld-Demokraten in Comal County sich fast ohne Ausnahme entschlossen haben, für die Electoren und den Congr. s-Candidaten der republikanischen Partei zu stimmen, so sollten die Republikaner, weil sie keine Staatsbeamten nominirt haben, auch mit ihren Verbündeten ihr Möglichstes zur Niederlage der Populisten beitragen.

Wir haben genügend Gründe, Culberson dem populistischen Kandidaten vorzuziehen. Culberson hat sich stets als ein Freund der Deutschen gezeigt; er kennt ihre Geschichte und Literatur, er liebt deutsche Art und Geselligkeit, auch hat er die Deutschen bei mehreren Gelegenheiten ausgezeichnet und ihnen verantwortungsvolle Ehrenämter anvertraut. Und was würde wohl aus unserem braven ehemaligen Gov. Ross, dem Präsidenten des Bryan College unter populistischer Regierung werden? Unzweifelhaft würde er durch einen Populisten ersetzt. Selbst die Stellung unseres freiwirtschaftlichen Oberrichters Hart könnte unter Umständen eine sehr unangenehme werden. — Das ein Leiter der Populisten auf der Steuerliste mit \$15,000 im Rückstande ist, verdient auch erwähnt zu werden und sollte bei der Wahl schwer in die Waagschale gegen die Populisten fallen.

Die Aufhebung des Verjährungsrechtes in Bezug auf s e r d e r a t e t e Frauen, wogegen sich die Advokaten so sehr sträubten, ist durch die Bemühungen des Herrn Culberson nun endlich gesichert und dafür gebührt ihm alle Ehre.

Wir glauben auch, daß Herr Culberson wie seine Kollegen auf dem Tidel, mit ein Paar Ausnahmen vielleicht, im Innersten seines Herzens einen gründlichen Widerwillen gegen den Freiwirtschaftswind hat, denn wir erinnern uns seiner Goldreden während der vorigen Wahl-Campagne. Der Druck seiner Parteigenossen und der Nachspruch des Convents binden ihn wie auch andere Kandidaten in der Wählerfrage. Wohlwollend hat diese bei der Staatswahl keine Bedeutung und wie bei der Wahl unserer County-Beamten nie danach gefragt wurde zu welcher Partei sie gehören, so brauchen wir auch jetzt kein besonderes Gewicht darauf zu legen, welche Ansichten die Staatsbeamten bezüglich der Wählerfrage hegen und können ruhig für sie stimmen, vorausgesetzt, daß sie im übrigen tüchtige Beamte sind.

Wenn dies aber „gegen die Haut“ nur“ geht, der streiche einfach die Namen, welche ihm nicht behagen, auf dem Tidel aus, lasse sich aber kein Bryan-Tidel oder ein McKinley-Tidel mit populistischen Staatsbeamten aufhängen. Wahlzettel, genau wie der nebenstehende, werden an allen Wahlplätzen in genügender Zahl vorhanden sein und wir sind überzeugt, daß wir damit den Wünschen der meisten Wähler von Comal Co. entsprechen.

**Die Amendements auf dem Wahlzettel.**

Das erste derselben soll die Verwendung von Geldern, welche durch Verkauf von Schuland einfließen, zur Einrichtung von Sträflingsfarmen gestatten. Da diese Kapitalanlage dem Staat 6 Prozent Zinsen einbringt, der Staat dadurch seine Sträflinge passend beschäftigt und auch noch ein gutes Geschäft macht, ohne in besonderen Mitbewerbs mit dem freien Arbeiter zu treten, wie es bei Sträflingsarbeit innerhalb der Zuchtmauern oder beim Verdingen an Pflanz- und Bahngesellschaften der Fall ist, so empfehlen wir für das Amendement zu stimmen und Against u. s. w. durchzustreichen.

Das zweite Amendement beabsichtigt eine Einschränkung des Stimmrechtes der eingewanderten Bürger. Diese können jetzt stimmen, sobald sie ihr „erstes Papier“ bekommen haben. Nun sollen sie noch 6 Monate länger warten. Die Befürworter

**REPUBLICAN TICKET.**

- FOR PRESIDENT: Wm. McKinley, of Ohio.  
 FOR VICE PRESIDENT: Garret A. Hobart, of New Jersey.  
 For Electors for President and Vice-President:  
 State at Large: Philemon B. Hunt, George G. Clifford.  
 District Electors:  
 1st Dist. Charles B. Pek,  
 2d Dist. Columbus Emanuel,  
 3rd Dist. Charles W. Rush,  
 4th Dist. Thomas W. Sparks,  
 5th Dist. George A. Knight,  
 6th Dist. Joseph E. Wiley,  
 7th Dist. Hugh L. Witcher,  
 8th Dist. Harry Harris,  
 9th Dist. Joseph W. Burke,  
 10th Dist. Perry S. White,  
 11th Dist. Julius K. Hexter,  
 12th Dist. James L. Millspaugh,  
 13th Dist. Robert F. Campbell.  
 For the amendment to section 4, article 7, of the Constitution.  
 Against the amendment to Section 4, article 7, of the Constitution.  
 For joint resolution amending article 6, section 2, of the Constitution of the State of Texas requiring persons of foreign birth to declare their intention to become citizens of the United States six months before any election at which such person may offer to vote.  
 Against joint resolution amending article 6, section 2, of the Constitution of the State of Texas.  
 For Governor: Charles A. Culberson.  
 For Lieutenant Governor: George T. Jester.  
 For Attorney General: M M Crane.  
 For Commissioner of the General Land Office: A J Baker.  
 For Comptroller of Public Accounts: R W Finley.  
 For Treasurer: W B Wortham.  
 For Supt. of Public Instruction: J M Carlisle.  
 For Railroad Commissioners: John H Reagan, Allison Mayfield, L J Storey.  
 For Associate Justice of the Supreme Court: L G Denman.  
 For Judge of the Court of Criminal Appeals: W L Davidson.  
 For Associate Justice of the Court of Civil Appeals for the third Supreme Judicial District: W M Key.  
 For Congress, 12. District: George H Noonan.  
 For District Judge 38 District: Eugene Archer, W W Martin.  
 For District Attorney 38. District: John R Storms.  
 For Representative 38 District: S V Pfeuffer, B G Neighbors.  
 For County Judge: Ad Giesecke, A L Kessler.  
 For District and County Clerk: Rudolf Richter, Robert Bodemann.  
 For County Attorney: M E Guinn.  
 For Sheriff and Tax-Collector: J W Halm, Peter Nowotny.  
 For County Assessor: Franz Coreth, Otto A Scholl.  
 For County Treasurer: Peter J Lenzen.  
 For County Surveyor: Arthur Conrads.  
 For Public Weigher: Chas Greim.  
 For County Commissioner, Precinct No 1: August Schulze jr.  
 For County Commissioner, Precinct No 2: August Kirchner, A G Startz, John Moeller.  
 For County Commissioner, Precinct No 3: Wm Adams, Friedrich Heilrich.  
 For County Commissioner, Precinct No 4: John Marbach, Wm Ullrich.  
 For Justice of the Peace, Precinct No 1: George Weber.  
 For Justice of the Peace, Precinct No 2: Arthur Sahn.  
 For Justice of the Peace, Precinct No 4: C Ob'ich.  
 For Constable Precinct No 1: Phil Heinr Meckel, Wm P Nowotny.

Engländer beneidet, weil diese einen Vorrang von Generationen hatten? Man nehme alle großen Vermögen dieses Landes, der Grund wurde von Männern gelegt, die nichts hinter sich hatten. Was den Banderbills, Hoelets, Mills, Huntingtons, Pullmans gelang, kann auch Anderen gelingen; die Gelegenheiten sind immer noch vorhanden.

**Die Wähler** haben Folgendes zu beachten: Auf obigem Tidel ist, mit Ausnahme der beiden Repräsentanten, Pfeuffer und Neighbors, vom District-Judge abwärts nur ein Name unter jedem Amt zu lässig. Wer also seine Wahl getroffen hat, streiche den oder die andern Namen unter dem betreffenden Amt aus. Ebenso sind vom Wähler die Namen der Kandidaten für Commissioner, Justice of the Peace und Constable, welche nicht in seinem Precinct wohnen, durch zu streichen. Am Freitag, den 23ten October, beginnen wir mit dem Druck der Wahlzettel. Etwaige Kandidaten für Friedensrichter oder Constable, die noch ihren Namen auf dem Tidel wünschen, bitten wir, sich sofort zu melden.

**Der Osten und der Westen.**

Ueber die in dem gegenwärtigen Wahlkampf wiederholt zu Tage tretende Feindschaft des Westens gegen den Osten bemerkt Henry Clews in seinem letzten Finanz-Circular: „Die westlichen Leute, welche solche Feindschaft nähren und hegen, vergessen die Thatsache, daß die Bewohner des Ostens über hundert Jahre Vorrang vor den Westlichen hatten, um Reichthümer anzusammeln. Diese jungen Gemeinwesen im Westen nehmen gegenüber den alten reichen Staaten des Ostens dieselbe Stelle ein, wie der junge Anfänger gegen den alten Geschäftsmann, der sein Schiffchen auf dem Trocknen hat. Solche jungen Anfänger sind gar leicht unzufrieden mit ihrem Loos, denn sie sehen sich erfahrenen, kapitalkräftigen Mitbewerbern gegenüber. Indem sie diese Stellung einnehmen, bedenken sie nicht, daß sie ganz dieselben Gelegenheiten haben, wenn sie ebenso lang und so fleißig arbeiten. Mit dieser Gleichheit der Gelegenheiten in diesem Lande, warum sollte der Jüngere dem Älteren den Erfolg neiden? England war in Folge der Ansammlungen von Jahrhunderten reich, ehe die Ver. Staaten sich bildeten. Hat das amerikanische Volk jemals die

**Neu angekommen.**

Grosse Auswahl von  
**Capes, Kleider-Besätzen und Spitzen, Sammet und Kleiderwuschseide. Flanelle. Brautkränze und Schleier. Sädel- und Stidgarne.**

**Damen- und Kinder-Hüte, neu und modern,**

bei **OLGA KLAPPENBACH**

Das „Guadalupe Hotel“ ist vom 1. November ab an Frau Blas aus Boerne, verpachtet.  
 Neueintheilung der County-Commissioners-Precincte.  
 No. 1 enthält folgende Wahl-Bezirke, Wahlplätze und Vorsitzende:  
 Ward 1, Hasenbreds Haus, J. Hamre.  
 „ 15, Thornhill Schulhaus, K. G. Krensch.  
 „ 16, Watson Schulhaus, Fris Sattler.  
 „ 14, Bariges Haus, Fr. Baetge.  
 „ 13, Fischers Store, Otto Fischer sen.  
 Die Wahlbezirke im 1. Comm. Precinct sind unverändert geblieben.

No. 2:  
 Ward 2, Ulfes Shop, A. Stein.  
 „ 5, Comalstadt Schulhaus, F. Möller.  
 „ 17, Mountain Valley Schulhaus, [Joachim Pantermühl, [Emil Boffe.  
 „ 19, Rebecca Creel Schulhaus No. 2, [Henry Pantermühl.  
 „ 18, Smithsons Valley Schulhaus, [W. Krejer.  
 Ward 10 u. 12 sind wie früher, 19 u. 17 enthalten dasselbe Territorium wie früher No. 17 enthielt und zu Ward 5 ist der östliche Theil von Mission Valley P. C., wie es früher war, hinzugefügt.

No. 3:  
 Ward 3, Schulhaus, Ed. Gruen.  
 „ 9, Mission Valley Schulhaus, [Friedr. Heilrich.  
 „ 18, Herrera Schulhaus, Carl Koch.  
 „ 11, Krause's Halle, H. Wehe.  
 No. 18 ist ein neuer Bezirk, welcher aus dem südlichen Theil vom 10. u. 11. Bezirk, wie diese Bezirke früher waren, besteht.  
 No. 4:  
 Ward 4, Courthaus, A. Holz.  
 „ 6, 4-Meilen Creel Schulhaus, [Wm. Ullrich.  
 „ 7, Danville Schulhaus, G. Pfeuffer.  
 „ 8, Davenport Schulhaus, Ad. Sahn.  
 Diese Bezirke sind wie früher.

Friedensrichter-Bezirke.  
 No. 1 enthält die Wahlbezirke 1, 2, 3, 4, 5.  
 „ 2 „ „ „ 6, 7, 8, 9.  
 „ 3 „ „ „ 10, 11, 12, 18.  
 „ 4 „ „ „ 13, 14, 17, 19.  
 „ 5 „ „ „ 15, 16.  
 Am nächsten Sonntag Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst zu Speckts. Anmeldungen zum Confrmanden-Unterricht. Mr.

**Immer**  
 und ewig wird Hood's Sarsaparilla als Blut-Reiniger empfohlen. Seine grossen Kuren sind durch gereinigtes Blut vollbracht — Kuren der Soreln, Flechten, Hautkrankheit, Rheumatismus, Neuralgie, Katarrn, Nervosität, Nerven-schwäche. Es kurirt wenn anders nutzlos ist well es

**Immer**  
 die Wurzel der Krankheit trifft und jede Spur von Unreinheit ausschleudert. Tausende zeugen für vollkommene Kuren von Blut-Krankheiten durch Hood's Sarsaparilla, obgleich sie durch das Fehlschlagen von anderen Medicinen entmuthigt waren.

**Hood's Sarsaparilla**  
 ist die beste — in der That die einzige wahr blutreinigende Medizin. Nur von C. I. Hood & Co., in Lowell, Mass., präparirt. \$1; sechs für \$5.  
 sind die einzigen Pillen mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen. 25c. Bei allen Droguisten.

**H. V. SCHUMANN**  
 Apotheker und Chemiker.  
 Drogen, Chemikalien, Patent Medicinen, Bruchbändern, Schulbüchern usw.  
 Aerztliche und Familien Recepte eine Spezialität.  
 Scholls Gebäude, neben Louis Henne's Store.  
 Neu-Braunfels, Texas

**L. A. HOFFMANN & SOHN**  
 Juweliere und Uhrmacher.  
 Stets die größte Auswahl Goldsachen, Silberwaaren, Uhren aller Art und Brillen.  
 Reparaturen prompt und billig.  
 Seguin Strafe.

Der Alte, Zuverlässige **BAIN** Wagen  
 Der König unter den Wagen.  
 Farmer, ein Wort mit euch über Fuhrwerk  
 Es gibt kein Rad, das einen Wagen erster Klasse so nützlich hat, als BAIN, das das Material durch das wechsellöbige Klima ausbleibt und zerbricht; deshalb ist es zweckmässig, einen anderen als BAIN zu kaufen. Der BAIN Wagen hat die Probe 40 Jahre lang bestanden, und seine Qualität wurde niemals durch Nachahmung eines billigen Wagens gemindert. Er ist heute der König unter den Wagen. Der am besten gemachte, bestbelegte und dauerhafteste und mit leichtem Zug.  
 Zu verkaufen bei **ORTH & GERLICH.**

**Zum Schweineschlachten**  
 während der kommenden Saison empfiehlt sich und garantiert die beste Arbeit  
 49 4t Oswald Walter.

**Achtung.**  
 Ich werde nur noch 2 Tage in der Woche ginnen. Mittwoch und Samstag.  
 Achtungsvoll  
 H. D. Gruene.

**Lehrer gesucht**  
 Für die Rebecca Creel Schule. Muß Englisch und deutsch unterrichten können und sollte wenigstens Besizer eines Certificats 2ter Klasse sein.  
 Näheres bei C. Pantermühl, oder Ad. Haas.  
 Granes Mill, Comal Co. Tex. 49 4t

**F. ANDRAE.**  
 Händler in  
 Ellenwaaren, Schwaaren, Schuhe, Stiefel, Hüte, Hosen usw.  
 Fancy Groceries eine Specialität.  
 Ecke Seguin und Kirchen Strafe.

**Arbeitsejel zu verkaufen**  
 18 gute, fehlerfreie Arbeitsejel zu niedrigen Preisen und annehmbaren Zahlungsbedingungen werden an zuverlässige Arbeiter verkauft von  
 Jos Landau.

**Zu verrenten**  
 ein Geschäftshaus mit Wohnung in Seguin Strafe, näheres bei  
 L. A. Hoffmann.

**Warnung.**  
 Es ist keinem gestattet, ohne meine Erlaubniß mein Land an der Guadalupe betreten. Zuwiderhandelnde werde berichtlich belangt.  
 50 3t Ph. Meckl.

**Niedrige Preise.**  
 Die Preise sind wieder herabgesetzt worden, um die noch vorräthigen Waaren so rasch wie möglich zu verkaufen. Nehmt die Gelegenheit wahr in  
 50 1f Neues Store.

# Notiales.

**Michaelis & Giesecke** in Kyle sind Agenten für die Neu Braunsfelder Zeitung.

**Herr John Nowotny** wird als Agent der „Neu Braunsfelder Zeitung“ die deutschen Ansiedlungen besuchen.

Abgang der Post von Neu Braunsfeld: Nach Goodwin täglich (ausgenommen Sonntags) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Nach Clear Spring, Gräß, Cordova und Seguin um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Smithson's Valley, Anhalt, Spring Branch und Wesson um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag.

Nach Sattler und Cranes Mill um 11:30 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Solms um 9 Uhr morgens jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befordert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post, in dieser Office aufgegeben werden.

J. E. Rubin, Postmeister.

## Frau Alwine Moreau

Das Jahr 1849 brachte, wie überall in den Vereinigten Staaten, auch hierher nach West-Texas und besonders nach Neu-Braunsfeld eine große Anzahl freigesinnter, gebildeter und wohlhabender deutscher Einwanderer, welchen in unserem alten Vaterlande die wieder mächtig gewordene Reaction den Aufenthalt unerträglich machte. Von den Tieren erinnern wir an die Namen: Kohl, Großhaus, Herzberg, Rlotte, Degener, Dowai, Kapp, Mörders, Maraf, Taps, Dreisel, Gebr und Andere. Unter ihnen befand sich die Familie vom Stein und eines der Kinder derselben, ein junges blühendes Mädchen, war die in letzter Woche hier verlebte Tochter Alwine.

Sie war in Barmen, in Deutschland, am 17. Mai 1816 geboren und ihre Eltern hatten ihr dort eine gediegene Erziehung zu Theil werden lassen, beides des Besten und des Herzigen, so daß sie auf deutsche Art eine an Intelligenz und Sitte hohe Bildung sich angeeignet, die sie durch ihr erfolgreiches Wirken im Kreise des Hauses und der Gesellschaft während ihres langen Lebens in unserer Mitte aufs Trefflichste bezeugte.

Am 19. October 1850 schloß sie den Bund der Ehe mit Franz Moreau, einem jungen Kaufmann aus Nassau, dem sie als liebende Gattin, in guten und bösen Tagen, treu und liebevoll zur Seite stand bis zu dessen am 2ten Januar 1876 nach kurzer Krankheit erfolgten, unerwarteten Tode. Sorgsam und umfänglich als deutsche Hausfrau waltete sie in ihrem Hause, das sich die Gatten hier gründeten und sie versorgte, Leben, der in ihrem Kreise verlebte, den Aufenthalt in demselben angenehm zu machen und als liebe Freunde zu gewinnen. Ihres Mannes Freude waren die Ihrigen. Gott segnete ihre Ehe durch die Geburt lieber Kinder und gegen diese ermittelte sie die Elternpflicht, wie nur ein Mutterherz sie erfüllen kann, mit treuer Liebe. Gegen ihre Geschwister und Verwandte bewies sie sich mit Wort und That wohlwollend und hilfreich. Und da, wo es galt, auch fernstehenden beizuhelfen, war sie gerne bereit, eines Sinnes mit ihrem Gatten, zu helfen. Von welchem bebenden Einflusse ihre Theilnahme an dem gesellschaftlichen Leben unter uns gewesen, davon wissen ihre Zeitgenossen rühmliche Kunde zu geben. Für Alles, was sie im Einverständnis ihres Gatten für das Gute, Wahre und Schöne, durch Ermunterung und Unterstützung wirkte, hat sie sich um das Gemeinwohl auf anzuerkennende Weise in hohem Grade verdient gemacht und die Hochachtung aller Derer erworben, welche Gelegenheit hatten, ihr Wirken näher kennen zu lernen. Es war ihr vergönnt, nach den Sorgen ihres Lebens ein sorgenfreies Alter zu genießen; aber nicht ohne vorher noch, nach dem Tode ihres Gatten, schwere Schläge des Schicksals tragen zu müssen. Hatte sie die Freude gehabt, ihre Töchter mit braven Männern ihrer Wahl vermählt und wohl versorgt zu sehen, auch liebe Enkel zu begrüßen und heranwachsen zu sehen, so traf sie doch der Schmerz bitteren Wehens, als ihren zwei Töchtern ihre Gatten: Dr. Dohmen und Herr Carl Groos durch den Tod genommen wurden. Und die letzten Jahre ihres über achtzig Jahre langen Lebens war ihr Geist unmaachtet, so daß trotz der aufmerksamsten Pflege ihrer treuen langjährigen Dienerin, der Tod ihr als Erlöser kam, als sie nach kurzer Krankheit am 13. October d. J. Nachmittags 12 Uhr sanft zur Ewigkeit hinüberschlummerte.

An ihrem Sterbebette standen ihre drei sie überlebenden Töchter: Frau Hulda

Groos, Hella Dohmen und Emmy Dreif, und ihr Schwiegerohn Ed. Dreif, welche nebst den sechszehn Großkindern den Verlust ihrer so guten, so lieben Mutter schmerzlich betrauern.

Am 14. October fand das Begräbniß der Verstorbenen statt. Dem mit Kränzen und Blumen (welche sie stets mit Liebe zu zieren und zu warten pflegte) reichbedeckten Sarge folgten trotz des unfreundlichen trübten Wetters eine große Anzahl von Freunden, um ihr die letzte Bezeugung ihrer Hochachtung und ihrer Familie ihre innige Theilnahme zu erkennen zu geben. Auf dem Comalhäder Friedhofe zur Seite ihres theuren Gatten, ihres Schwieger-sohnes und ihrer zwei Großkinder wurde sie zur Ruhe gebettet. — Wie sie es gewünscht hat, hielt einer ihrer ältesten Freunde die Obenrede, und pflanzte an ihrem Grabe die Hoffnung auf: Unsere Lieben leben, lieben, und wir sehen einst sie wieder.

H. S.

Das Erntefest am vergangenen Sonntag in Anhalt ist, wie uns mitgeteilt wurde, in der üblichen gemüthlichen Weise verlaufen. Wir hörten so viel von schlechten Landstrichen nach dem Regen, daß wir diesmal auf die Gebirgsfahrt verzichteten. Und jetzt erfahren wir, daß die Wege ganz gut waren. Zu dumm! Dafür waren wir nun verdonnert, 3 Neben am Samstag und drei am Sonntag anzuhören. Noonan sprach zuerst am Samstag Nachmittags, Slayden am Abend und nachher auf dem Marktplatz für die Gutsgebschade Dgden. Am Sonntag Nachmittags sprach Slayden nochmals in Thornhill und auch die Herren Meyer und Hoffmeister hielten kurze Ansprachen. Den größten Beifall errang Dgden. Er ist ein gewandter, schlagfertiger Redner und er behandelte die Währungsfrage noch ausführlicher wie Noonan, der als Redner gegen früher entschieden gewonnen hat. Herr Slayden sprach angenehm und fließend, berührte die Finanzfrage sehr kurz, befürwortete Bimetallismus und ging um die unbeschränkte 16 zu 1 Silber-Freiprägung herum, wie die Sache um den heißen Brei, weil er genau weiß, daß solche nicht Bimetallismus, sondern Silberwährung bedeutet und er konnte nicht beweisen, daß letztere uns zum Segen gerichtet.

Die Reden der anderen Herren von der Silberseite waren glänzliche weise, aber sie klangen recht revolutionär. Da war von bösen Blutgängen und von Harme, die fast vor Hunger sterben müssen, die Rede. Das war dem Herrn C. Posey denn doch zu viel und als er nun von seinen Erfahrungen sprach und sehr anschaulich schilderte, um wie viel besser der heutige Farmer, wenn er arbeite und nicht gerade vom Mißgeschick verfolgt werde, gestellt sei wie in früheren Jahren, da hatte er mehr Zuhörer als die offiziellen Redner. Herr Posey, ein Englisch-Amerikaner, gehört zu unseren guten Farmern und Deutschenfreunden, hat immer demokratisch gestimmt, aber mit den Populisten will er nichts zu thun haben, sondern für McKimley, Hobart und Noonan stimmen.

Der Confirmantenunterricht in der Martinsgemeinde beginnt am 1. Sonntagabend im November, Vorm. 10 Uhr.

Herr Pastor Müller, welcher bereits über eine Woche an der fogen. Beinrose schwer krank liegt, hofft wenigstens bis Sonntag seinen Amtspflichten wieder nachgehen zu können.

Der „Kansas City Star“ schreibt: Die großen „Wallace Shows“, welche in unserer Stadt waren, haben allgemein befriedigt. Das Programm enthielt ganz neue Sachen. Die Kunststücke waren vorzüglich. Die Einrichtung ist schön, das Personal besteht aus den besten Kräften. Der Stolz des Herrn Wallace sind seine Pferde. Jedes dieser 300 Pferde ist ein Prachtthier. Alles in Allem genommen gehört dieser Circus und die damit verbundene Menagerie zu den besten, die wir gesehen haben.

Beachtet die Anzeige von F. C. Hoffmann, dem neuen Photographen. Sie ist von Interesse für Jeden.

Bezeichnete leinene Decken zum aussticken. Alle Größen, sind billig zu haben bei Henne & Tolle. 52 21

Alle Sorten von Candy und feinen Früchten laßt man am besten bei Wm. Geue. 52 ff

Ein zuverlässiger junger Mann für den „Social Club“-Garten gesucht. 11

Bezeichnete leinene Decken bei Henne & Tolle. 52 6t

Crabberys zu 10 Cents das Quart, bei Ed. Naegelin. 49 4t

Bon allen Reit-Pflügen, welche in den letzten 5 Jahren in Neu Braunsfeld verkauft worden sind, ist der Casada der euzige, welcher das Feld behauptet hat, weil derselbe kein Experiment ist und jedes Jahr Veränderungen bringt um Aufsehen zu machen, sondern weil derselbe seit Jahren erprobt ist und nicht verbessert werden braucht. Seht Euch den Pflug an bei Faust & Co. 51 4t

Alles neu i Dameneugen, Capes, Kindermägen, Blankets, Tüchern und sonstigen Zeug- und Wollwaaren. 51 2t

Frische Bettfedern bei Geo. Pfeuffer & Co. 51 3t

Geigen, Clarinetten, Flöten und Guitarron unter Kostenpreis. Notenblätter für Clavier sehr billig bei Alfred Homann. 46 ff

Pfeuffers haben immer die größte Auswahl in Schuhen. 49 ff

Alle, welche den John Deer Disc Pflug im Gebrauch haben, sind damit sehr zufrieden, weil er so leicht arbeitet und gut pflügt. Nic. Holz & Son, Neu Braunsfeld. Alb. F. Vogel, Spring Branch, Comal Co., Texas. 50 4t

Farmer, besetzt erst den „Stoughton“-Wagen, wenn Ihr einen Wagen kaufen wollt. Der „Stoughton“-Wagen übertrifft alle anderen in Bezug auf Dauerhaftigkeit und leichtes Fahren. H. D. Gruene, Agent. 47 ff

Für \$20.00 kauft man eine für 10 Jahre garantierte Nähmaschine bei F. Hampe. 50 4t

Früh angekommen: Eine Car Lapfel und Kartoffel. Speziell billige Preise beim Hap. F. Waldschmidt. 51 2t

Wollt Ihr einen guten Pflug kaufen so kauft den John Deer Disc Pflug. Er übertrifft alle anderen und es pflügt sich damit leichter wie mit irgend einem andern Pflug. Agenten. Nic. Holz & Son, Neu Braunsfeld. Alb. F. Vogel, Spring Branch, Comal County, Texas. 50 4t

Zaathafeser, ganz frei von Johnson-Grasamen verkauft August Schulze jr., Goodwin, Comal Co., Texas. 49 ff

Für Schuhe gebt nach Pfeuffers. 49 ff

Beachtet die Candidaten-Anzeigen.

Fischergeräthe bei F. Hampe. 49 ff

Schuljaden, Schuljaden für Mädchen in Stienars Puffgeschäst. 49 ff

Gutes garantiertes Badpulver bei Ed. Naegelin. 49 4t

Bei Pfeuffers kauft man die besten Schuhe für den billigsten Preis. 49 ff

Die schönsten Hüte für Herren und Knaben in der Stadt bei F. Waldschmidt. 51 2

Der „Avery Simple Sully“ ist aus Steel und Eisen gemacht und nicht von Guß, wie die meisten Pflüge. Er ist daher leicht und dauerhaft und kein „Horse Killer“. Jeder Pflug wird auf Probe verkauft. Seht Euch die selben an bei Nic. Holz & Son. 52 6t

Filo und Etching findet Ihr in allen Farben bei Henne & Tolle. 52 2t

Koffer! Koffer! Koffer! u. Reiseutensilien zu Kostenpreis bei F. Waldschmidt. 51 2

Frische Bettfedern angekommen bei Olga Klappendach. 49 ff

Baumwolle kostet 7 Cts. in Neu Braunsfeld.

Neu angekommen eine große Auswahl Preise von neuem Fagons. Dieselben werden sehr billig verkauft bei Ed. Naegelin. 49 ff

Die elegantesten neuesten Fagons in Goldwaaren findet man zu noch nie dagewesenen billigen Preisen bei Jos. Roth, Uhrmacher. 46 ff

Angelommen eine Carload der berühmten Avery Simple Sulfies. Bekannt als der beste Sully im Markt, vielfach verbessert. Nic. Holz & Son. 50 3t

Schube u. Stiefel für Groß u. Klein, täglich frische Sendungen bei F. Waldschmidt. 51 2

Kauft keinen andern Pflug wie den Casada, derseibe ist und bleibt der Beste. Faust & Co. verkaufen denselben. 51 4t

Eine größere Auswahl von selbstgemachten Sätteln und Geschirren als jezt Jahren in der Stadt war, findet man jezt bei Alfred Homann. 46 ff

Jeden Mittwoch und Sonnabend frische Austern bei Otto Heilig. Ferner werde ich stets eingekaufte Seeschildkröten und Schrimps an Hand haben.

Accordions (Ziehharmonikas). Größte Auswahl zu billigsten Preisen bei Jos. Roth, Uhrmacher. 47 ff

Kohlen, Kohlen bei F. Hampe. 47 ff

Eben angekommen: 250 Duzend Buggy-Perfischen zu 5 Cts., 10 Cts., 15 Cts., 20 Cts. und 25 Cts. bei A. Homann. 24 ff



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Dr. M o e k e l, der berühmte Arzt für Augen-, Ohren- und Halskrankheiten ist stets am ersten und dritten Sonntag des Monats in Voelcker's Apotheke zu treffen.

Spazierstöcke in größter Auswahl bei Uhrmacher Jos. Roth. 42 ff

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe.

Die Comal Co. Fair Association hat beschlossen, die „Fair“ am 24. und 25. October abzuhalten.

Die beste Auswahl von Whisken, wird verkauft beim Quart und bei der Gallone im Phoenix Saloon. Holzmann & Co.

Den höchsten Marktpreis für „Shocks-Corn“ bezahlt H. D. Gruene, Thornhill.

Eine neue Sendung Staubdecken angekommen. Billig bei A. Homann. 47 ff



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Täglich frische Austern in Streuer's Restaurant. 47 ff

Pfeuffers verkaufen die Columbia Nähmaschine immer noch für \$22.50 unter 10 jähriger Garantie. 21 ff

Uhren, Ketten, Medaillen in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei Jos. Roth, Uhrmacher. 46 ff

Streicht Eure Häuser mit Lucas Farbe an. Es ist die Beste. 29 ff

Garantirte echte neue holländische Häringe. Ruffische Sardinen, Limburger Backstein-Käse, bei F. Hampe. 49 ff

Kohlen, Kohlen, Kohlen, bei E. S. Sippel. 49 ff



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Soeben erhalten eine Carload der berühmten Bain Wagen. 49 ff

Schube, Schube, Schube für Damen Mädchen und Kinder. 49 ff

Eder-Fenyposten stets vorräthig bei Ed. Rohde. 27 ff

Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei F. Hampe.

## Neue Anzeigen.

### Dankagung.

Allen, welche unserer geliebten Mutter, Frau Alwine Moreau, die letzte Ehre erwiesen und sie zu Grabe geleiteten, sagen wir hiermit unseren innigen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

### Warnung.

Das Jagden auf meinen Ländereien ohne meine Erlaubniß ist strengstens verboten. C. W. Müller.

### Hermann Drott

empfehl ich dem geehrten Publikum von Neu Braunsfeld und Umgegend als Schuh- und Stiefelmacher.

Reelle Preise und prompte Bedienung zugesichert. San Antonio-Strasse, gegenüber der Bank. New Braunsfeld : : : : Texas.

### Ball

in : : : : : Walhalla Saal, am Sonntag, 25ten October.

Freundlich laden ein, H. Lenzen & Sohn.

## Ein gutes Geschäft

sollte nicht ohne die nöthigen Geschäftsbücher sein.

# BRUNO E. VOELCKER

hat eine volle Auswahl

### LEDGERS, JURNALS, DAY- und CASH-BOOKS,

und alle nöthigen Schreibmaterialien.

Deutsche u. englische Literatur. Zeitschriften u. Zeitungen.

Kalender für 1897, eine gute Auswahl.

## IRON FRAME SINGLE DISC PLOW.

BEST PLOW ON EARTH. WARRANTY PRACTICALLY UNLIMITED.

Cuts 12 inches wide, 6 inches deep.

NO USE FOR A PADDLE IN STICKY LAND.

### TEXAS DISC PLOW CO.,

C. A. KEATING, PRESIDENT. DALLAS, TEXAS.

## Michaelis & Giesecke, Kyle.

Agenten für Comal, Guadalupe, Hays und Caldwell Counties.

Circulars werden auf Verlangen frei zugesandt.

### Studebaker Wagen und Buggies, Geschirre und Farmgeräthschäften,

auch Fänge in großer Auswahl, Alles zu Braunsfelder Preisen.

## COMAL COUNTY FAIR.

in Neu Braunsfeld.

Am Samstag den 24. und Sonntag den 25. October.

Landwirthschaftliche Ausstellung u. Viehschau.

### Wettrennen. Volksbelustigungen. Concerte.

## Nur während der FAIR

am 24 und 25 October macht

### F. C. HOFFMANN,

der neue Photograph,

ein Duzend Bilder, Cabinet Größe, für \$2.00 das Duzend.

## Erntefest Bürger Ball

am Sonntag, den 25. October.

### Specht's Plattform Club.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

San Geronimo Brass Band liefert die Musik.

Um rege Theilnahme bittet Das Comite.

## Großes 22 u. 38 Cal. Preischießen

in der : : : : : Live Oak Schützen Vereins.

Am Sonntag, den 25. October.

### Abends Ball.

Für Erfrischungen und Bequemlichkeiten ist bestens gesorgt.

Jedermann ist freundlich eingeladen. Das Comite.

## Erntefest. Ball

in der : : : : : Walhalla Saal,

am Sonntag, den 1. November.

Anfang nachmittags um 2 Uhr.

Freundlich laden ein, Peter Nowotny jr.

## SELMA HALLE

am Samstag, den 24. October.

Freundlich laden ein, Chas. Lur.

Schülerliebe

Novellette von P. O. Heims.

Sie saßen im Abiturientenexamen. Es war der letzte Tag und die letzte Stunde: Mathematik! Ernsthafte Angesichts sah der Schulrath, ein sehr gefürchteter Mann, ein Bein über das andere geschlagen, vor dem Katheder und that, als ob ihn das Alles nichts angehe, was da gezeichnet und gerechnet wurde, und mit nervöser Hast folgten die Augen des Mathematik-Professors der Hand des Oberprimaners, der bestig mit der Kreide auf der großen Tafel arbeitete, während ihm die hellen Schweißtropfen von der Stirn liefen. Jetzt ließ der Schüler die Hand sinken und blühte etwas hüßlos um sich.

„Nun?“ rief der Professor bähig. „Freierichs, können Sie nicht weiter? Bestimmen Sie sich doch!“ Es war ein stattlicher Burche mit hellen blauen Augen, der da an der Tafel stand, und der neue Abiturientenfrack kleidete den kräftig strammten Gesellen gut, der in diesem Augenblick lange nicht so unternehmungsfreudig aussah wie sonst, wenn er, die rote Mütze auf's Ohr gerückt, durch die Straßen der kleinen Stadt gewandert war, eine bekannt und gern gesehene Gestalt und von den Mädchen sehr umschwärmt. „Wenn wir nun die Tangente —“ fuhr er un sicher fort. — Der Professor wurde noch röther und that den Mund auf, um eine Todesfunde gegen den Geist der Mathematik im Augenblick der Geburt zu ersticken — da doch der Schulrath den Blick und sagte langsam: „Ich denk, wir hören auf; die jungen Leute sind stark mitgenommen —“ und Freierichs warf die Kreide mit kräftiger Schwung in den Kasten, sich tief vor dem Schulrath verneigend, und um den frischen Mund spielte ein Lächeln, das etwa sagte: „Ich danke Dir, mein Leben!“

„Treten wir gleich zur Conferenz zusammen!“ sprach der Schulrath, sich erhebend. „Herr Direktor, wollen Sie die anderen Herren bitten!“

„Sie warten im Conferenzzimmer!“ „Schön! — Gott beschleunigen, meine jungen Herren“, wandte er sich an die drei Abiturienten, „Sie haben Ihre Sache brav gemacht! So viel kann ich Ihnen jetzt schon sagen!“ Und er gab ihnen die Hand und ging hinaus, gefolgt vom Direktor und Professor.

Ein gedämpftes „Hurrah!“ klang hinter ihnen her. „Nun zum Matheseller!“ riefen zwei. Freierichs schüttelte den Kopf. „Gehet nur, ich komme nach! Muß erst nach Hause schreiben; das thut ich gleich hier.“

„Ach was —“ „Ich komme ganz bestimmt nach —“ „Na, denn in Gottes Namen; nicht eine Minute länger als nöthig bleiben wir in diesem Lokal!“

Sinaus eilten sie; Freierichs sah ihnen lachend nach, und als die Schritte draußen verhallt waren, trat er hinaus auf den stillen Gang. Drüben rechts, am Ende des langen Corridors, stand eine Flügelthür offen, und durch sie her leuchtete eine glänzend gedeckte Tafel mit schneerigen Leinen und blühenden Kelchgläsern, und in der Thür erschien die anmuthige Gestalt eines schlanken jungen Mädchens, das be bethung auf den Gang hinauslugte.

Jetzt erblühte sie den hochauferichtetem Daftenden und nickte ihm freundlich zu. „Kommen Sie einen Augenblick!“ rief sie halblaut und winkte ihm mit der zierlichen Hand.

fein Glas gegen sie, „Das fängt ja reizend an! Der erste Trunk in goldener Freiheit auf Ihr Glück! — Sie kennen das alte Bur schenverelein: „Er wünschet edeln Mädchen Fried' Und Freud' auf ihrer Bahn, Und preiset sie in seinem Lied, So viel er loben kann!“

Nun füllten Sie sich auch ein Glas und stießen Sie mit mir glücklichen Menschen an!“

„Beobachtungen klangen die Kelche zusammen. Er sah ihr tief in die Augen über den Rand des Glases weg: „Darf ich an diese Augen drauhen in der Welt denken?“

Sie blickte fort: „Sie werden drauhen genug finden, was Ihre Gedanken fesselt.“ Sie war sehr roth geworden.

„Darf ich Ihr Freund bleiben, Marie? Es war eine herrliche Zeit!“

Sie athmete tief und sah ihn wieder an: „Ja! Wie könnt' ich's Ihnen verbieten?“

„Marie, Sie sind meiner Jugend Glück und Sehnen gewesen —“ sagte er herzlich.

Sie sprang gluthübergossen auf und rief gezwungen lachend: „Und jetzt, als „reifer Mann“ machen Sie mir eine Liebeserklärung? Nun, heute soll ihnen Das hingeben. Und nun eine Wette, aber ehrlich! Wollen Sie? Ihre Augen leuchteten in schönem Glanz: „Alles, was Sie von mir verlangen!“ tief er begeistert.

„Nun, dann wette ich mit ihnen um ganze zwei Pfund Chokolade, daß Sie, wenn Sie mit ihrem ersten Staatsexamen fertig sind, so in etwa drei Jahren, sich vergnügt sagen werden: „Ich war damals doch ein tüchtiger Burche und Marie ein verständiges Mädchen; Gott sei Dank, daß ich noch frei bin!“ — Es gibt noch sehr viel Mädchen in der Welt außer mir! Schlagen Sie ein auf die Wette!“ Sie hielt ihm die kleine Hand hin.

„Und wenn Sie verlieren? fragte er ernsthaft.

„Dann haben Sie gewonnen!“ lachte sie. „Was?“

„Zwei Pfund Chokolade!“

„Nein, Sie, Marie!“ Seine Stimme bebte in tiefem Gefühl.

Er nahm ihre Hand zwischen seine beiden. So blickten sie einander in's Gesicht und sagten nichts. Er stand auf und zog ihre Hand zu seinen Lippen.

„Darf ich Das?“ fragte er.

In ihren Augen standen zwei Thränen.

Er ließ ihre Hand sinken; aber im selben Augenblick kniete er vor ihr und drückte seine heiße Stirn auf die lächelnden, garten Finger des Mädchens, das leicht und freundlich sich über ihn neigte: „Nun gehen Sie mit Gott! Und mein Freund dürfen Sie bleiben!“ — Da ging er hin, stolz aufgerichtet, mit festem Schritt, und hinter dem Vorhang verborgen schaute sie ihm nach, wie er über den Hof schritt.

„Er vergißt mich ja doch!“ sagte sie leise.

Und dann wandte sie sich, um traurig den kleinen Tisch abzuräumen; „und mein Freund bleibt er auch nicht!“ seufzte sie flüsternd hinzu. „Ach, mög' ihn der Himmel bewahren! Ob er mir wohl schreiben wird?“

Drei Jahre waren vergangen.

Fräulein Marie war ein gar stattliches junges Mädchen geworden. Blühend und rosig. So sah sie im Garten in der Laube von wildem Wein, dessen Blätter schon anfangen, sich roth zu färben. Sinnend hatte sie das Haupt in die Hand gestützt. Die angefangene Arbeit lag vor ihr auf dem Tisch. Und daneben ein Brief, von kräftiger Hand geschrieben. Es stand Nichts weiter drin, als: „Fräulein Marie! Es ist dies der dritte Brief, den ich Ihnen schreibe, und zwar ohne daß ich je eine Antwort von Ihnen erhalten hätte. Aber Das thut Nichts! Ich bitte Sie in diesem um die Erlaubniß, Sie aufsuchen zu dürfen. Darf ich kommen? Ihr Schweigen werde ich als Erlaubniß deuten. Ihr Jugendfreund Ernst Freierichs, Regierungsrath.“

Nun mußte er jede Minute den Kiezweg herauskommen. Ihr Herz schlug heftig. Er war in die nahe gelegene Stadt verjezt und mußte wohl oder übel einen Besuch machen. Er hatte ja so viel bei ihnen verkehrt! Er war ja Allen zu Dank verpflichtet, wenn er's auch nicht wußte, daß sie, Marie, damals bei'm Abiturientenexamen bei ihrem Freund, dem Schulrath, halb scherzend, für ihren Freund Freierichs ein gutes Wort eingelegt hatte daß er ihn in Mathematik nicht so arg quälen möge. Und doch wäre sie jetzt am liebsten wegelaufen. Aber die Eltern waren in den Bergen, und sie hütete das Haus und seine Ehre. Und ein toller Gefell war er gewesen. Sie hatte viel davon gehört; den „Himmelsstürmer“ hatten sie ihn genannt, und sein Schläger war scharf, und unter denen, die das Trinthorn schwangen, war er selbst der trunkfesteste

Mann gewesen. Und wie viel Mädchen mochte er, der schöne, leichtlebige flotte Student gelüßt haben?

Sie barg das Gesicht in die Hände und seufzte tief auf.

Plötzlich zuckte sie zusammen; sie hörte feste Schritte auf dem Kiesweg. Jetzt schlug Flok, der gute Pintsch, feindselig an: sie mußte die Hände von den glühenden Wangen nehmen und aufblicken; ja, da stand er ja vor ihr, groß, manndast, blühend in jugendlicher Kraft und sah sie an mit sieghaften Augen, wie er ihr die rechte Hand hinstreckte, tief sich neigend zum Gruß: „Fräulein Marie!“

„Wie gut und herzlich das klang! Ihre Hände legten sich fest zusammen. Und sie sprachen miteinander und erzählten einander aus den vergangenen Jahren wie gute Freunde, die sich kaum getrennt hatten, so ruhig und sicher ging die Rede unter ihnen. Und doch lag etwas zwischen ihnen: Es war ein kleines Padet, das er in der Hand gehalten und jetzt auf den Tisch niedergelegt hatte. Sie wußte ganz genau, was darin war, und ihr Blick mied es, und gebeimes, tiefes Weh nistete sich ein in ihrem Herzen. Sie wußte es ganz genau, sie hatte ihre Wette gewonnen!“

„Es ist unsere Kaffeestunde,“ unterbrach sie das Gespräch, „darf ich Ihnen etwas vorseigen?“

„Ich trinke nie Kaffe,“ gab er zurück; „vielleicht ziehen auch Sie Chokolade vor.“

Er schob das Päckchen vor sie hin. „Sie entsinnen sich unserer Wette vor drei Jahren?“ sagte er verbindlich lächelnd; „ich lege den Betrag auf den Altar unserer Jugendfreundschaft nieder! Sie haben die Wette gewonnen!“

„Ich danke sehr!“ sagte sie mühsam. Aber der aufsteigende Zorn gab ihr ihre Kraft wieder und es leuchtete in ihren braunen Augen auf, wie sie ihn voll ansah: „Nicht wahr, ich hatte Recht?“ Aber ihre Lippe war wie in Verachtung geschürzt.

Er sah behaglich zurückgelehnt. „Ja, Sie waren ein liebes, verständiges Mädchen und ich ein ganz dummer Junge; Das stimmt. Und es stimmt auch, daß ich heute sage: „Gottlob, daß ich frei bin!“

„Frei von bösen Fesseln der Sünde und der Schuld und des Gewissens, frei durch Dich! Und frei im Herzen, Dich, Marie, zu lieben wie damals, aber viel stärker und gewaltiger, wie ein Mann liebt und nicht wie ein Knabe; und wenn Du Deine Chokolade und mich dazu haben willst — hier liegen wir beide!“

Und der große Mann kniete vor ihr im Sand der Laube und legte das Gesicht in ihren Schooß.

Sie neigte sich über ihn und sagte leise mit bebenden Lippen: „Ernst — war Das so gemeint?“

Da schlang er den Arm um sie und sah wortlos zu ihr auf.

Der Fluch stehender Lebensweise.

Wir nehmen an, Sie sind vom frühen Morgen bis zur sinkenden Nacht an Ihr Schreibtisch gekannt, in einem kaufmännischen Bureau über Ihr Haupt- oder Kassabuch gebeugt, oder Sie sitzen in einer Fabrik an Ihrem Webstuhl oder einer sonstigen Maschine oder in Ihrer Werkstätte auf oder an Ihrem Arbeitstisch, kurz Sie sitzen, sitzen, sitzen! Des Abends kehren Sie körperlich und geistig abgepaunt nach Hause. Der Sonntag ist der einzige Tag, an dem Sie sich eine Ausspannung erlauben können. Am Sonntag aber regnet gewöhnlich. Sie kommen also gar nicht in's Freie. Ihre Gesundheit und Kraft lassen nach. Womit wollen Sie Ihre Lebenskraft aufreischen? Die Erfahrung eines halben Jahrhunderts hat gelehrt, daß es hierzu kein besseres Mittel gibt als Hostetter's Magenbitters. Nehmen Sie es konsequent, die vortreffliche Wirkung davon werden Sie bald verspüren. Jedes Organ des Körpers wird durch das Bitters zu kräftiger, naturgemäßer Funktion angeregt. Als Panacee gegen Schlaflosigkeit, Nervenüberreizung, Verdauungsbeschwerden, Dyspepsie und Biliosität hat das Bitters nicht seines Gleichen. Es verbütet und heilt alle Arten malarischer Krankheiten und ist ein bewährtes Schutzmittel gegen Rheumatismus und Neuralgie.

— Eine brave That hat die Besatzung des Hamburger Dampfers „Roland.“ Kapitän von Sprechelsen, auf der letzten Reise dieses Dampfers von Antwerpen nach Hamburg, ausgeführt. Kapitän v. Sprechelsen traf am 24. September um 5 Uhr Nachmittags während schweren Sturmes und hoher See in der Nordsee die in Senoth befindliche norwegische Bark „Nordorn.“ Kapitän Jacobsen, aus Arendal, von Lovisa mit Holz nach England bestimmt und bereits 35 Tage unterwegs. Die nur noch aus dem Kapitän und sechs Mann bestehende Besatzung — der Steuer mann und zwei Mann waren bereits über Bord geschlagen und ertrunken — stand auf dem Kajütendeck und machte Nothsignale, es war aber für Kapitän v. Sprechelsen sehr bedenklich, bei dem hohen Seegang ein Boot auszuspejen. Indeß rief der Kapitän seine Mannschaft auf; der erste Steuerman

und vier Mann erboten sich freiwillig, das schwere Wageschiff zu unternehmen, und nachdem man Del zur Beruhigung der Wellen ausgegossen sowie See gemacht hatte, gelang es glücklich, das Boot von dem „Roland“ frei zu bekommen. Das Boot ruderte dann zu dem sinkenden Schiffe und dessen Leute sprangen einer nach dem anderen mit einer ihnen von dem Boot zugeworfenen Leine über Bord und wurden so gerettet. Um 7 Uhr war das Rettungswerk vollbracht und die Leute auf dem „Roland“ aufgenommen, das Boot hatte jedoch so gelitten, daß man es treiben lassen mußte. Das Boot trieb, als es verlassen wurde, etwa 25 Seemeilen N. W. 3. W. vom Vorkam-Leuchtschiff. Die Geretteten sagten aus, daß vor dem „Roland“ mehrere Dampfer an ihrem Schiffe vorbeigefahren seien ohne von dessen Nothlage Notiz zu nehmen.

„Mein Baby hatte die Bräune und wurde gerettet durch „Chilob's Cure.“ Mrs. T. B. Meritt, Hurtsville, Ala.

Seine Nase beim Rasiren eingebüßt hat der in Berlin wohnende Konditorgehilfe Wegner. Der junge Mann, welcher an einem starken Schnupfen litt, begab sich zu einem Barbier in der Invalidenstraße, um sein Gesicht verschönern zu lassen. Während der Versuche mit dem Rasirmesser um Wegner beschäftigt war, mußte dieser plötzlich heftig niesen, wobei er mit der Nase dem scharfen Instrument zu nahe kam. Der auf diese Bewegung nicht vorbereitete Barbier vermochte das Messer nicht mehr rechtzeitig zurückzuziehen und so kam es, daß dem W. die Nase buchstäblich abgeschnitten wurde.

„Verdorrenes Blut, Verstopfung Nieren-, Leber- und Eingeweidekrankheiten werden durch „Carl's Clover Root Tea“ geheilt.

— Kapital und Arbeit. — Kernbegieriger Wirth (zu einem Studenten): „Sie studiren, wie ich höre, Nationalökonomie. Ich interessire mich auch dafür, finde es aber sehr schwer, die Sache zu begreifen. Ich habe zum Beispiel keine Ahnung, was man unter „Kapital und Arbeit“ versteht!“ — Studiosus: „Das ist doch sehr einfach! Nehmen wir an, Sie pumpen mir 500 Mark; das ist „Kapital.“ Ich habe Ihnen versprochen, Ihnen die 500 Mark nach drei Monaten zurückzahlen. Sie kommen, um Ihr Geld zu erhalten, ein-, zwei-, drei- bis zehnmal zu mir — aber immer vergebens!“ — Wirth, (verblüfft): „Ah, ich verstehe: das ist „Arbeit!“

ST. LOUIS DENTAL PARLORS. — BEST SET OF TEETH \$4.00. — Until Nov. 23rd we will make our best set of teeth for \$4.00 to advertise our new method. Finest Gold Fillings as low as 75 cents. Silver fillings 50 cents. Not the least particle of pain is felt in any of our work. Teeth extracted positively without pain 50 cents. Our \$4.00 teeth are the same as those for which other dentists charge \$10 and \$12. ST. LOUIS DENTAL PARLORS, 134 W. Commerce Str. San Antonio, Texas.

Scientific American PATENTS. Sole Agent American Agency for PATENTS. CAVEATS, TRADE MARKS, DESIGN PATENTS, COPYRIGHTS, etc. For information and free Handbook write to MUNN & CO., 311 Broadway, New York. Oldest bureau for securing patents in America. Every patent taken out by us is brought before the public by a notice given free of charge in the Scientific American. Largest circulation of any scientific paper in the world. Splendidly illustrated. No intelligent man should be without it. Weekly, \$3.00 a year, \$1.25 six months. Address, MUNN & CO., PUBLISHERS, 361 Broadway, New York City.

RONSE & WAHLSTAB, San Antonio, Texas. Großhändler

in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum usw. Alle Sorten Cigarren.

Agenten für das berühmte Wilhelms Quellenwasser.

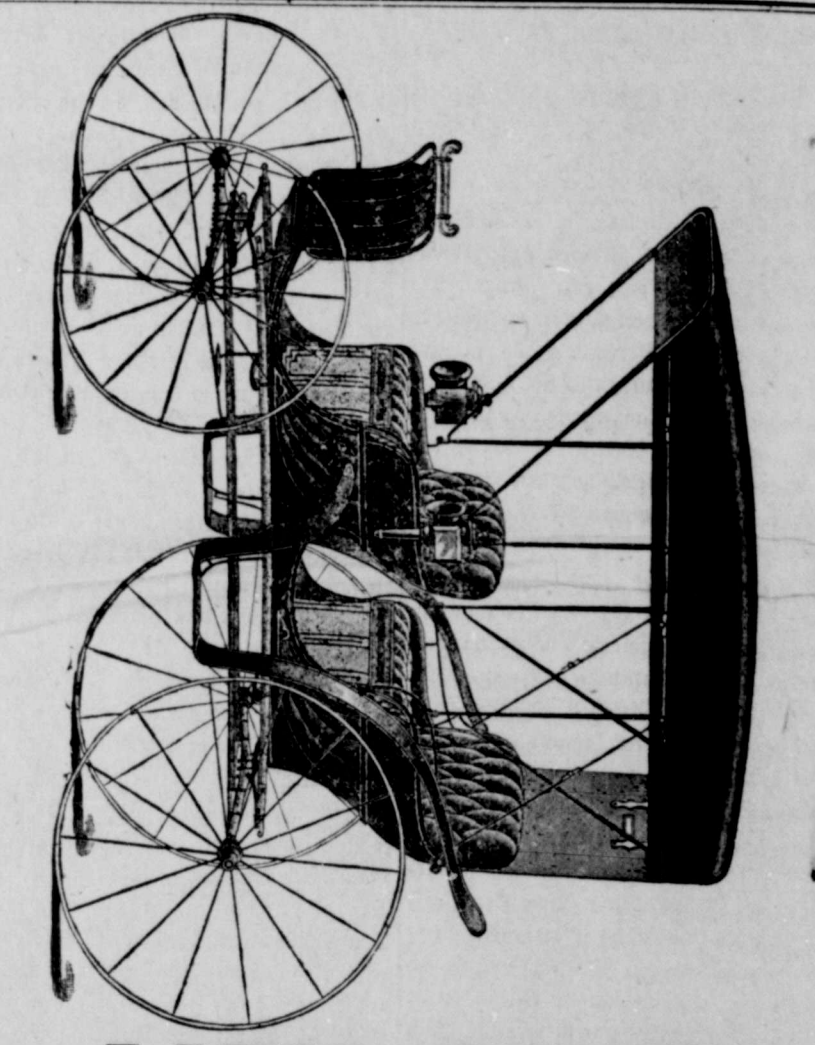
Carl Bracht Haus- & Schildermale! wohnhaft gegenüber Galle's Bldsmith's Shop, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu BUNDEallen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

J. D. GUINN. Law, Land & Collecting AGENT.

10 Diese Zahlen 15 sind Jahre. Jahre wo in einzelnen Fällen Rheumatische und Neuralgische Schmerzen, Lenden- und Hüftenreizen den menschlichen Körper durchdringen. St. Jakobs Oel kurirt dieselben. Keine Phraserei; dieses sind sichere, bewiesene Thatsachen. 20 30

WORFF & LUDWIG neben der Post-Office. Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen, alten Whiskies, Cigarren und Tabaken. Stets Kellerfrisches Lagerbier der City und Lone Star Brauereien an Zapf.

The HUGO & SCHMELTZER Co. San Antonio, Texas. Großhändler in Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren. Alleinige Agenten für Aukenser-Schlitz Milwaukee Flaschen-Bier, und Agenten in West-Texas für die berühmten Hofman House, Stachelberg und Belmont Cigarren, sowie Hofam, Gersley & Co. Whiskey und Belle of Bourbon, auch das wohlbekannte Stafford Mineralwasser.



LOUIS HENNE Agent für Columbus Buggy Company, Connersville Buggy Company, Moon Bros. Carriage Company. Hat eine größere Auswahl und billigere Preise wie irgendwo.

Der reinste Candy für Kinder. Zum Verkauf in allen zuverlässigen Conditoreien und Spezereiläden.

XXX MARK. Uns Schlag mit Handschrift an jeder Stange. Kauft keine anderen.

COMAL LUMBER CO. Ecke Castell- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche. Halten an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter und Schindeln, welche zu den billigsten Preisen offerirt werden. H. E. FISCHER, Manager.



**Schöne Speculations-Geliebtheit für Bryan-Leute.**

Hier und da liest man in den Bryan-Blättern von Leuten, die angeblich große Summen auf die Erwählung des populärsten Kandidaten wetten wollen. Wenn diese wettlustigen Leute mit den großen Geldsäcken nicht bloß in der Phantasie der betreffenden Zeitungsschreiber bestehen, so wird es ihnen ja wohl nicht schwer werden, für ihre Wetten die gewünschten Gelder zu finden. Nur vermögen wir nicht einzusehen, warum irgend ein Bryan-Mann überhaupt in der gewöhnlichen Weise sollte wetten wollen.

Warum sollten sie ihr Geld auf's Spiel setzen und sich der Gefahr eines doch immerhin möglichen Verlustes aussetzen, da sie ja doch durch Bryan's Erwählung ganz desselben Gewinnes ohne jedes Risiko theilhaft werden können. Silber ist jetzt im Markte für 64 1/2 Cents die Unze zu haben, so daß das zur Prägung des Silberdollars erforderliche Metall ziemlich genau 50 Cents werth ist und 32 Unzen Silber den Werth von 1 Unze Gold besitzen. Wird Bryan erwählt und wird dann die freie und unbeschränkte Silberprägung im Verhältnis von 16 zu 1 eingeführt, so wird nach Herrn Bryans hundertfach wiederholter Versicherung der Werth des Silbers sofort auf \$1.29 die Unze steigen und man wird schon mit 16 Unzen Silber 1 Unze Gold kaufen können.

Warum wenden also die Leute, die an Bryans Erwählung glauben und darauf wetten wollen, nicht lieber ihr Geld zum Ankauf von Silber an? Hat es jemals eine Gelegenheit gegeben, so schnell und so leicht ein Capital zu verdoppeln? Was jetzt 64 1/2 Cents kostet, das wird nach Herrn Bryans Erwählung (wenn er sich nicht geirrt hat) \$1.29 werth sein. Eine Menge Silber, die jetzt für \$1000 gekauft werden kann, wird dann \$2000 bringen. Aus einer Million Dollars können in kurzer Frist, sozusagen im Handumdrehen, zwei Millionen gemacht werden. Also warum kaufen die Bryan-Leute nicht Silber an? Gefahr ist nicht dabei, denn selbst wenn Herr Bryan nicht gewählt wird, so werden sie immer noch ihr Silber haben und es ist doch selbst im schlimmsten Fall nicht zu fürchten, daß der ohnedies schon niedrige Preis noch viel tiefer sinken könnte. Es ist sogar wahrscheinlich, daß der allgemeine Geschäftsaufschwung, den die Niederlage Bryans durch Beseitigung der Geldverschlechterungs-Gefahr zweifellos zur Folge haben wird, auch dem Silber zu Gute kommen und auch diesem eine Preisbesserung sichern würde.

Also warum kaufen die Bryan-Leute nicht Silber an? Warum lassen sie ihr geliebtes weißes Metall zu dem gegenwärtigen „Schleuderpreise“ ins Ausland wandern, so daß die ausländischen „Geldwucherer“ nach Bryans Erwählung den riesigen Gewinn machen können. Und warum sind die Minenbesitzer so dumm, das Erträgniß ihrer Minen zum Preise von 64 1/2 Cts. zu verkaufen, statt es aufzuspeichern — (es frist ja weder Heu noch Hafer auf!) — und nach einigen Wochen oder Monaten den doppelten Preis einzustreichen?

**Das ideale Universal-Heilmittel.**

James V. Francis, Alderman in Chicago, sagt: Ich erachte Dr. King's New Discovery als das Universal-Heilmittel gegen Lungentuberkulose, da ich es in meiner Familie seit 5 Jahren gebraucht habe ohne jedes andere Mittel. — Herr John Buiges in Acapulco, Yucatan, schreibt: Seit 50 Jahren bin ich Pfeifer und habe kein Mittel kennen gelernt, welches mir so rasch geholfen hat wie Dr. King's New Discovery. Versucht es. Probenflaschen frei bei W. C. Voelcker, Apotheker.

**Eingesandt.**

Clear Spring, Tex.

Indem eine große Anzahl Bewohner von Guadalupe County Abonnenten der „Neu-Braunfelsers Zeitung“ sind, wird der Herr Schriftleiter folgende Zeilen Aufnahme gewähren:

Durch unermüdeten Eifer ist es Herrn J. W. am Geremimo gelungen, 200 Unterschriften (meist Bewohner unterhalb Seguin) zu erwerben behufs Aufforderung an die County-Behörde bei der Wahl am 3. November über eine Extra-Begeisterung von 15 Cents pro 100 auszuschreiben. Eingezogene glaubwürdigen Erklärungen nach lassen ein starkes „dagegen“ am Wahltag erwarten, indem der Landsturm den 200 „Orientirten“ ein Waterloo bereiten wird.

Der Kreis-Verwaltung steht per Jahr circa 8000 Dollar zur Verfügung für Wege und Brücken und hat selbige mit besagtem Betrage tüchtig geleistet und wird in Zukunft noch mehr thun, denn ein jedes neue Gesetz (wir meinen hiermit die

Befangenen-Arbeit) verlangt Erfahrung und bringt mit der Zeit noch weitere Vorteile. In Nummer 7 der „Seguin Zeitung“ steht folgender, ohne Zweifel sehr officiöser klingender Bericht:

Es gereicht uns zur Genugthuung, Konstatieren zu können, daß die seit zwei Jahren begonnene Art und Weise der Wegeverbesserung sich immer mehr Freunde erwirbt. Es wird dies in noch höherem Maße der Fall sein, wenn man bedenkt, daß anstatt des Preises von \$3.00, der früher per Tag für ein Gespann Arbeitstiere bezahlt wurde, sich die durchschnittlichen Kosten für die vom County angekauften und benutzten Gespanne auf \$1.15 per Tag stellen. Die dadurch erreichte Ersparniß an Ausgaben hat es ermöglicht, daß innerhalb der letzten zwei Jahre, trotz der baar bezahlten Anschaffung von fünf Gespannen Maulseilen, ebensoviele Wagen und anderen Ausrüstungsgegenständen nicht nur die Summe von \$600 auf die Brückenschuld des County abgetragen werden, sondern auch mehr Verbesserungen an Wegen ausgeführt werden konnten, als in irgend einem gleichen Zeitraum zuvor.

Bei der Werbung neuer Rekruten zur Ergänzung der 200 Mann starken Compagnie (wir hören, ein großer Theil sei bereits fähig geworden) geht vom Hauptquartier — der Festung in Leubachs Pasture — die Ordre aus: „Nach Annahme der Vorlage Aufhebung der Wege-Abteilung!“ — Herrgott von Biederach! Aufhebung besagter Arbeit ist gleich Anstellung von 30—40 Wegewärtern, und um die Sache gut zu machen, muß auch ein Kreisbauführer oder richtiger ausgedrückt, ein Meliorations-Techniker angestellt werden. Die Annahme, daß Herr Hauptmann J. W., oder der Herr Premier-Leutnant auf letzteres Amt mit Sehnsucht blickt, findet nach Allem, was wir hören, die ungetheilte Berechtigung.

Die gemachten Erfahrungen, sowie der kurze Satz in der „Seguin Zeitung“ bezeugen, daß die rationell arbeitende Kreisverwaltung mit den zu Gebote stehenden Mitteln mit der Zeit allen unter den obwaltenden Verhältnissen berechtigten Ansprüchen genügen wird. Ankauf von Ackergründen in verschiedenen Theilen des County, tüchtige Wegeausbauer u.s.w. werden sehr förderlich zu den im Geiste erkländerten Wandelbahnen und Chaussees mitwirken. Am 3. November — Paswort: — Against Special Road Tax!

§ 1. Es ist beinahe so schwer eine schlechte Gewohnheit abzulegen wie das Fieber zu vertreiben, wenn einmal Jemand davon befallen ist. Herr Hemrod von Lancaster, Ohio, sagt: „Simmons' Liver Regulator“ hat mich von Malariafieber kurirt, welches ich 3 Jahre lang hatte und weniger wie eine Flasche halb schon. Ich werde es stets, wenn nöthig, gebrauchen und empfehle es.

**NOTICE BY PUBLICATION OF FINAL ACCOUNT.**

THE STATE OF TEXAS, to all persons interested in the estate of Gabriel Remmler deceased, and his late wife Elisabeth Remmler deceased. Wm. Bodeemann, administrator of the estate of said Gabriel and Elisabeth Remmler, deceased, have filed in the County Court of Comal County his Final Account of the condition of said estate, together with an application to be discharged as administrator thereof, which will be heard by our said Court on the first Monday in November A. D. 1896, same being the 2nd day of November A. D. 1896, at the Court House of said Comal County in the city of New Braunfels at which time and place all persons interested in said estate are required to appear and contest said Final Account and application, if they see proper.

WITNESS R. BODEMANN, Clerk of the County Court of Comal County.

Given under my hand and the seal of said Court at my office in New Braunfels on this the 2nd day of October A. D. 1896.

R. BODEMANN, Clerk County Court Comal County, Texas. Issued on the 2nd day of October 1896. R. BODEMANN, Clk. C. C. C. Co.

**1100 Acker**

gutes Farmland in Parzellen zu leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Das Land liegt an Station Wetmore. Näheres bei John Warbach, 42 ff Braden, Comal Co. Tex.

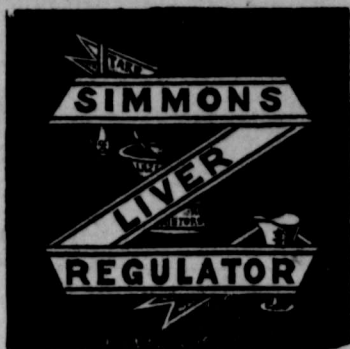
**Bekanntmachung.**

Die Bewohner von Neu Braunfels werden darauf aufmerksam gemacht, daß für die Ablagerung von allem Unrath und todtten Thieren ein Platz von einem und einem halben Acker auf der N.-O.-Seite der Guadalupe, in der Nähe der alten Murogdoches Furt, von Herrn L. Vogel auf zehn Jahre gemietet ist. Auf dem früheren Platz am Comal Flusse darf Nichts mehr abgelagert werden.

C. A. Jahn, Mayor.

**Silber oder Gold.**

Besser als Beides ist eine gesunde Leber. Wenn die Leber gesund ist, ist der Mensch gesund. Sein Blut ist rein, die Verdauung vollkommen und er kann sich seines Lebens freuen. Ihr wißt, was Ihr nehmen sollt. Es ist Simmons' Liver Regulator.



Seit Jahren habt Ihr die Cure Bitter es hoch geschätzt. Von jeder haben J. H. Zeilin & Co. daselbe hergestellt. Nehmt nur das echte. Es hat das rötliche Z auf der Frontseite und kein anderes ist so gut.

**Bekanntmachung.**

Nach langjähriger Abwesenheit von hier, mache ich hiermit dem Publikum sowie meinen früheren Geschäftskunden bekannt, daß ich mein Büchsenmacher-Geschäft auf dem alten Plage in der Mühlentstraße wieder eröffnet habe. Prompte Bedienung wird zugesichert. Carl Besch.

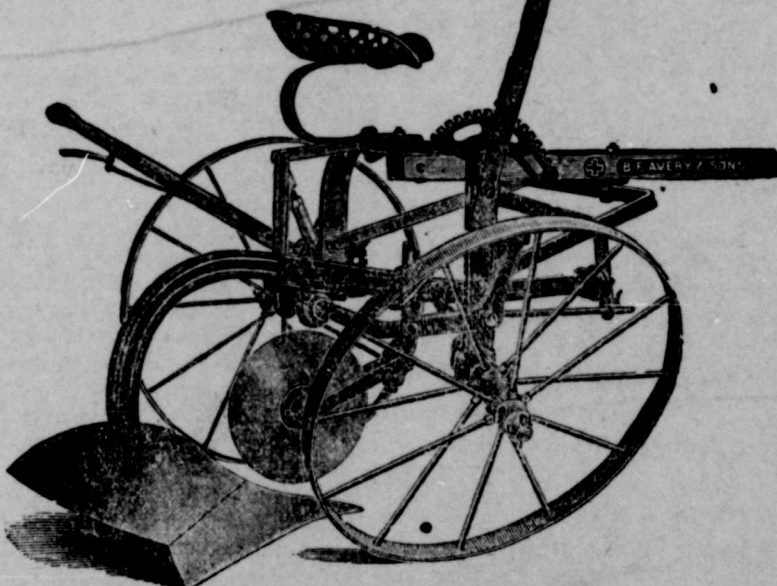
**Poland China Ferkel.**

Auf viele Anfragen diene hiermit zur Nachricht, daß ich auch in diesem Jahre eine Anzahl von vollblüt Poland China Ferkeln, edler Rasse, abgeben kann. Ablieferung kann von jetzt an stattfinden. Näheres auf schriftliche Nachfrage bei J. Weiser, 48 St. Goodwin, Comal Co. Tex.

**Deutscher Store**

nabe dem Rats Depot. Frische Groceries billig gegen Baar. Peter Ault, San Marcos, Texas.

**Der Avery Simple Sulky ist jetzt der einzigste Pflug welcher wirklich Zufriedenheit giebt.**



und bedarf daher keine weiteren Empfehlungen, da über 200 von diesen Pflügen in Gebrauch sind. In Ackerbau-Geschäften halten wir die größte und beste Auswahl, wie Stengel-Schneider, verschiedene Sorten, John Deere und Avery's Schwarzland-Pflüge, John Deere und Hancock Disc Pflüge, Smith's Boisdar, Farm Wagons, Umbrellas, Carriages, Buggies und Cars. Kommt und seht Euch unser Lager an.

**N. Holz & Son.**

M. Krueger,

Neu Braunfels, Texas.

Agent für:

**F. F. COLLINS MFG. CO.**

offerirt

Steel Star und Eclipse Windmühlen. Patent Cypressen Cysternen, die stets dicht bleiben. Alles für Wasservorrichtungen Nothwendige. Sowie Cotton Gins und andere Maschinerien.

**Billiges Land!**

In Archer County, oberes Red River Gebiet, wird eine große Strecke wertvollen Landes zum Verkauf ausgesetzt. Farmer, die ihren Söhnen eine Heimath sichern wollen, sollten sich in dieser Zeitungs-Office über die näheren Verhältnisse erkundigen.

**L. A. HOFFMANN, Fuß u. Modegeschäft.**

San Antonio Straße, Neu Braunfels, Texas.

Das älteste, zuverlässigste und bewährteste, derartige Geschäft in der Stadt.

**Herbst Damen- und Kinder- Hüte.**

Stroh Sailor- Hüte, schwarz, zu allen Preisen von 10 Cents bis \$1.00. Neue Gloria Sailor- Hüte in verschiedenen Farben für 25 Cents. Stroh Hüte in großer Auswahl, sehr billig. Filz Hüte, die größte Auswahl zu allen Preisen. Chenillien Hüte sind das Neueste.

**Kinder Mützen**, für Herbst und Winter, eine wunderschöne Auswahl, aus Wolle, Seide, Cashmir, Sammt und verschiedenen anderen Stoffen, zu allen Preisen von 20 Cents an.

**Neue Lam O'Shanter Mützen.**

**Damen Mäntel, Capes und Jacken.**

Die neuen Mäntel sind jetzt zur Schau ausgestellt. Die Auswahl ist größer wie jemals und die Preise sind die allerniedrigsten. Tuch- Plüsch- und Sammt- Mäntel, einfache und besetzte Mäntel, leichte und schwere Mäntel sind varräthig. Der einzige Platz, wo Mäntel schon für 75 Cents zu haben sind. Jacken, nach neuestem Schnitt, zu allen Preisen.

**Neue Kleiderstoffe in großer Auswahl.**

Bestick dazu passend.

**Dating**, schön und gut, nur 7 1/2 Cents die Yard.

Teazle down Dating, der Beste derartige Stoff, diesen Herbst nur 10 Cents die Yard. Alle Muster wunderschön und waschacht.

Fleischer's deutsche Strickwolle, alle Farben, \$1.00 das Pfund.

Sie kommen! Sie kommen!

**Die großen WALLACE SHOWS**

Die Größten und besten von America's großen Vergnügungs-Unternehmungen.

Drei Ringe, zwei Bühnen, halb Meile Rennbahn, 30 Menagerie-Käfige, Museum, königlich-römisches Hippodrom und

**RALSTON**

der Hochtaucher.

\$3,000,000 Kapital investirt.

Der einzige durch und durch moderne Circus, welcher jetzt auf Erden mit den feinsten Pferden seinen Umzug hält.

Ermäßigte Preise auf allen Bahnen.



**Derselbe ist am Samstag, 7ten Novbr. in Neu Braunfels.**

**Fritz Kuse.**

Schuh- und Stiefelmacher.

Seguin St. (H. Boerners früheres Lokal.)

Empfehle ich dem geehrten Publikum von Neu Braunfels und Umgegend zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten. Gute Arbeit, prompte Bedienung und billige Preise werden zugesichert.